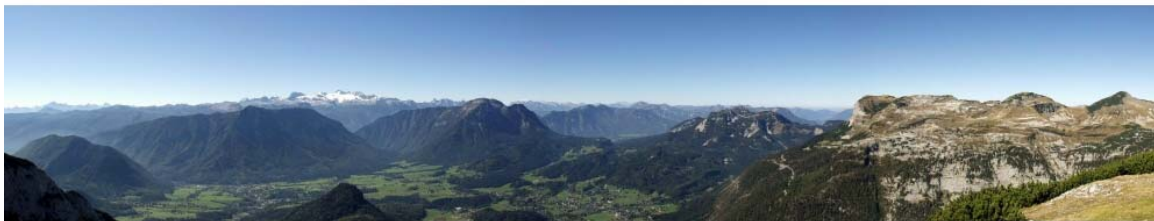


Lokale Entwicklungsstrategie für die LEADER-Periode 2007 – 2013 für die Region „Ausseerland Salzkammergut“

im Rahmen des Schwerpunktes 4 (LEADER) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 für
die Periode 2007-2013



ENDBERICHT Oktober 2007

Auftraggeber:

Regionalverein Steirisches Salzkammergut

Auftragnehmer:

RegioZ GmbH & Co KEG

INHALT

1. Angaben zur lokalen Arbeitsgruppe.....	4
1.1. Aufstellung der beteiligten Gemeinden	4
1.2. Karte des Gebietes	4
2. Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation.....	5
2.1. Regionsbeschreibung und regionale Daten	5
2.1.1. Naturraum und Umwelt.....	5
2.1.2. Demographie.....	6
2.1.3. Wirtschaft	7
2.1.4. Tourismus.....	8
2.2. Analyse der sozioökonomischen Lage.....	9
2.2.1. Allgemeine regionale Kriterien	9
3. Entwicklungsstrategie.....	20
3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie.....	20
3.1.1. Integrierter gebietsbezogener Ansatz	20
3.1.2. Innovationsgehalt.....	22
3.2. Mögliche Themen die gem. Pkt. 5.3.4.1. des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007-2013“ behandelt werden können.....	23
4. Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie.....	24
4.1. Ziele.....	24
4.2. Angestrebte Resultate am Ende der Periode	27
4.3. Erfolgskriterien	30
4.3.1. Quantitative Kriterien.....	30
4.3.2. Qualitative Kriterien	30
4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken.....	31
4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplanes	32
4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk	33
4.7. Geplante Kooperationen	33
5. Aktionsfelder	34
5.1. Gesundheitsraum Ausseerland - Salzkammergut.....	34
5.2. Kulturraum Ausseerland – Salzkammergut	35
5.3. Kraftraum Ausseerland – Salzkammergut	36
5.4. Lebensraum Ausseerland – Salzkammergut.....	37
6. Erarbeitung der Entwicklungsstrategie	40
7. Steuerung und Qualitätssicherung	42
8. Organisationsstruktur	44
8.1. Rechtsform	44
8.2. Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten	44
8.3. Entscheidungsmechanismen (Diagramm im Anhang)	45
8.4. LAG-Management	47

9. Finanzplan	49
9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG	49
9.2. Budget für LAG – Management.....	49
9.3. Budget für Öffentlichkeitsarbeit der LAG	49
9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG im Rahmen der Maßnahmen 411-413 und 421	49
10. Beilagen	50

I. Angaben zur lokalen Arbeitsgruppe

Der „Regionalverein Ausseerland Salzkammergut“ ist bereits seit der Leader+ Periode 2000 – 2006 als lokale Aktionsgruppe (LAG) aktiv. Die LAG ist eine regionsweite Plattform für die regionale Entwicklung, der Organisationen des öffentlichen und privaten Sektors sowie Privatpersonen angehören.

I.1. Aufstellung der beteiligten Gemeinden

Die LEADER-Region „Ausseerland Salzkammergut“ besteht aus den 6 Mitgliedsgemeinden Altaussee, Bad Aussee, Bad Mitterndorf, Grundsee, Pichl-Kainisch sowie Tauplitz und ist Teil der NUTS III Region Liezen (entspricht dem politischen Bezirk Liezen). Die Fläche der gesamten Region beträgt 523 km² mit 13.131 Einwohnern (I.I.2006), womit eine Bevölkerungsdichte von 25 Einwohnern pro km² vorherrscht. Die Region liegt im Nordwesten des Bezirkes und bildet die Grenze zu Oberösterreich.

Gemeindedaten

Gemeindedaten				
GEMEINDE	Gemeinde-Nr.	EWZ 2006	Katasterfläche (km ²)	Bevölkerungsdichte
Altaussee	61 204	1.912	93	21
Bad Aussee	61 207	4.934	82	60
Bad Mitterndorf	61 226	3.168	112	28
Grundsee	61 215	1.338	152	9
Pichl-Kainisch	61 233	767	30	26
Tauplitz	61 245	1.012	54	19
GESAMTSUMME		13.131	523	Ø 25

Tab. 1: Einwohnerzahlen, Katasterfläche und Bevölkerungsdichte, Quelle: Statistik Austria 2001

I.2. Karte des Gebietes

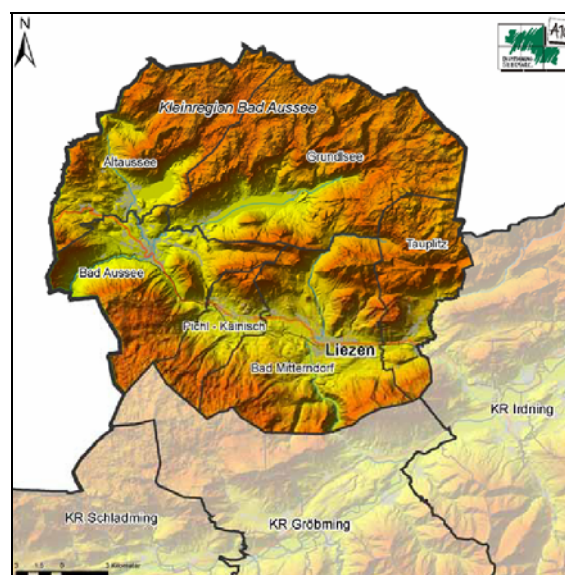


Abb. 1: Die Leader-Region „ Ausseerland - Salzkammergut“ in der NUTS III Region Liezen, Quelle: GIS Steiermark 2007

2. Beschreibung der gegenwärtigen regionalen Situation

2.1. Regionsbeschreibung und regionale Daten

Das Ausseerland Salzkammergut ist seit jeher eine besondere Region in der geographischen Mitte Österreichs gewesen. Nicht nur die Besonderheit der Lage, die Nähe zu den benachbarten Bundesländern Oberösterreich und Salzburg und gleichzeitig im äußersten Norden der Steiermark, und die eher schwierige Erreichbarkeit war es, die die Entwicklung bestimmter Eigenheiten der Region begünstigten – sondern auch das Salz, das der Region im Laufe der Jahrhunderte eine besondere Stellung zukommen ließ. Die kulturelle, unverwechselbare Schönheit der Landschaft mit den markanten, fischreichen Seen und dem auffallenden Profil des Losers und des Grimming hat auch immer schon besondere Menschen angezogen. Es ist eine Region, die aufgrund ihrer natürlichen Ressourcen, (Salz, Fisch, Wald, landschaftliche Schönheit) trotz der schwierigen Erreichbarkeit gute Grundlagen für ihre Entwicklung hatte.

Innerhalb der Region ist eine „Regionsteilung“ erkennbar. Einerseits gibt es den „Ausseerraum“ mit Bad Aussee als Zentrum, gleichzeitig die Bad Aussee vorgelagerte Region um Bad Mitterndorf. Durch seine exponierte Lage und seine Tradition im Bereich des Bergbaus war die Region Ausseerland Salzkammergut es immer gewohnt, als eigenständige, autarke Region zu agieren. Aus dieser Mentalität heraus resultiert die derzeit noch zu wenig forcierte Teilnahme an überregionalen, nationalen und internationalen Initiativen.

Bedingt durch den strukturellen Wandel im Salzabbau und eines sich ändernden Gästeverhaltens ist die Region gefordert, die Nutzung ihrer vorhandenen Ressourcen neu zu überdenken und zusätzliche Zukunftschancen für sich und ihre Bewohner zu eröffnen.

Im Folgenden werden die wesentlichen regionalökonomischen Daten kurz dargestellt.

2.1.1. Naturraum und Umwelt¹

Umragt vom Toten Gebirge im Norden und vom Dachstein im Süden, zwei verkarsteten Massiven der nördlichen Kalkalpen, liegt der zentrale Siedlungsraum (mit NW – SE Ausrichtung) der Leader – Region „Ausseerland Salzkammergut“ im Bereich des Ausseer Beckens und der Mitterndorfer Senke. Die Stadt Bad Aussee ist der geographische Mittelpunkt Österreichs. Die im Ausseer Becken gelegenen Seen, Altausseer See und Grundlsee sind Zeugnis glaziologischer Vorgänge in den pleistozänen Kaltzeiten.

Das Klima in den Tallagen ist niederschlagsreich (1200 – 1400mm, Mitterndorfer Senke) und maritim geprägt. Die jahreszeitlichen Gegensätze bezüglich der Temperatur (Jänner -3 bis -4°; Juli 16°, Jahresmittel bei 7°) sind schwach ausgebildet. An einer exponierten Stelle (Grubegg – Kältepol der Region) wurden bereits Minima deutlich unter -30°C gemessen.

¹ Kleinregionsprofil Bad Aussee, Amt der Steiermärkischen Landesregierung 2007

Die höheren Lagen ab 1000m Seehöhe zählen zu den niederschlagsreichsten Regionen Österreichs. Die Station Altaussee erzielt schon in ca. 950m Seehöhe 2160mm, wodurch im Niveau um 2000m durchaus Mengen von 3000mm wahrscheinlich sind. Bekannt sind der Schneereichtum und die große Schneesicherheit etwa auf der Tauplitzalm, in 1600m Seehöhe werden immerhin 218d/a mit Schneedecke registriert. Im Winter bei vorherrschenden Strömungslagen aus dem Sektor West bis Nord kommt es jedoch häufig zu erhöhter Lawinengefahr. Die Zahl der Tage mit Nebel steigt von der Beckensohle zu den Hängen stark an (von ca. 50 bis über 100 Tage).

2.1.2. Demographie

Bevölkerungsentwicklung

In den Gemeinden hat sich die Bevölkerung vor allem in Tauplitz sehr positiv entwickelt. Seit 1951 ist die Bevölkerungszahl um 37,3% (+275 EW) gestiegen. Auch Bad Mitterndorf hat Zuwächse von 32,8% (783 EW) zu verzeichnen. Eine negative Bevölkerungsentwicklung ist in den Gemeinden Altaussee mit -15,7% (-355 EW) und in Bad Aussee mit -8,9% (-482 EW) festzustellen.

Bevölkerungsentwicklung							
GEMEINDE	1951 (VZ)	1961 (VZ)	1971 (VZ)	1981 (VZ)	1991 (VZ)	2001 (VZ)	1.1.2006
Altaussee	2.267	2.026	1.952	1.897	1.888	1.883	1.912
Bad Aussee	5.416	5.144	5.050	5.037	5.058	5.086	4.934
Bad Mitterndorf	2.385	2.442	2.705	2.848	3.035	3.218	3.168
Grundlsee	1.128	1.341	1.274	1.273	1.218	1.283	1.338
Pichl-Kainisch	687	666	626	659	718	780	767
Tauplitz	737	866	1.096	1.056	1074	1.002	1.012
Summe	12.620	12.485	12.703	12.770	12.991	13.252	13.131

Tab. 2: Bevölkerungsentwicklung in den Gemeinden der LEADER – Region von 1951 – 2006, Quelle Landesstatistik 2006

Altersstruktur der Bevölkerung

Den größten Anteil hat die Klasse der „15 bis 60jährigen“. Der Anteil der „unter 15-jährigen“ ist in der Gemeinde Pichl-Kainisch mit 17,3% am höchsten, mit einem Anteil der „über 60-jährigen“ von 28,4% weist die Gemeinde Grundlsee den höchsten Wert auf.

Alterstruktur in der Bevölkerung 2001 (in %)				
GEMEINDE	Einwohnerzahl	< 15 Jahre	15-60 Jahre	> 60 Jahre
Altaussee	1.883	14,7	58,2	27,1
Bad Aussee	5.086	14,6	59,2	26,2
Bad Mitterndorf	3.218	16,3	59,6	24,1
Grundlsee	1.283	14,6	57,1	28,4
Pichl-Kainisch	780	17,3	62,3	20,4
Tauplitz	1.002	14,4	63,1	22,6

Tab.3: Übersicht über die Altersstruktur der Bevölkerung in der LEADER - Region, Quelle: Landesstatistik Steiermark 2001

2.1.3. Wirtschaft

Berufstätige nach Wirtschaftssectoren

In der Leader-Region „Ausseerland Salzkammergut“ ist die Gemeinde Pichl-Kainisch mit einem Prozentanteil von 16,5 am stärksten landwirtschaftlich geprägt. Die Gemeinden Altaussee (2,4%) und Bad Aussee (2,6%) haben hingegen einen sehr niedrigen Anteil in der Land- und Forstwirtschaft und sind gleichzeitig die Gemeinden mit den meisten Berufstätigen im Sektor Industrie und produzierendes Gewerbe (Altaussee 28,2%, Bad Aussee 26,0%). Die höchsten Werte im Dienstleistungssektor weisen die Gemeinden Grundlsee (71,7%) und Bad Aussee (71,5%) auf. Die Arbeitslosenquote in der Region liegt mit 5,8% unter dem steirischen Durchschnittswert.

Berufstätige nach Wirtschaftssectoren 2001 (%)					
GEMEINDE	Berufstätige	Primärsektor	Sekundärsektor	Tertiärsektor	Arbeitslosenquote
Altaussee	808	2,4%	28,2%	69,5%	5,1%
Bad Aussee	2.307	2,6%	26,0%	71,5%	5,5%
Bad Mitterndorf	1.505	7,6%	24,2%	68,2%	6,4%
Grundlsee	568	5,5%	22,8%	71,7%	5,5%
Pichl-Kainisch	401	16,5%	23,3%	60,3%	5,0%
Tauplitz	494	8,4%	23,9%	67,8%	7,5%
Gesamt	6.083	Ø7,2%	Ø24,7%	Ø68,2%	Ø5,8%

Tab.4: Berufstätige nach Wirtschaftssectoren, Quelle: Landesstatistik Steiermark 2001

Pendler

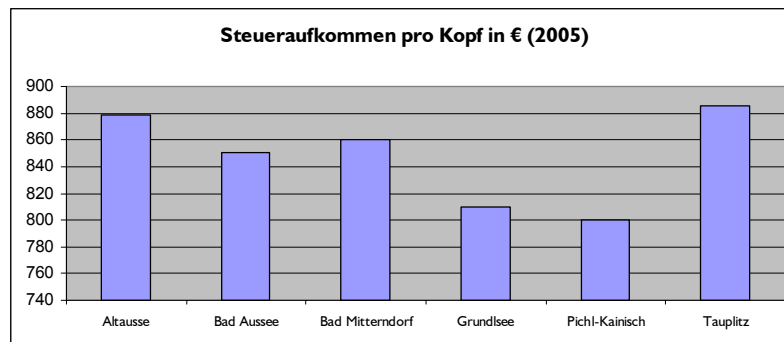
Laut Pendlerstatistik 2001 hat die Gemeinde Bad Aussee 962 Einpendler, die Zahl der Auspendler liegt bei 849, was ein positives Pendlersaldo von 113 ergibt. Alle anderen Gemeinden weisen ein negatives Pendlersaldo auf, besonders betroffen davon ist die Gemeinde Grundlsee.

Erwerbpendler					
GEMEINDE	Erwerbstätige/Wohnort	Erwerbstätige/Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendlersaldo
Altaussee	767	587	271	451	-180
Bad Aussee	2.181	2.294	962	849	113
Bad Mitterndorf	1.409	1.006	261	664	-403
Grundlsee	537	268	96	365	-269
Pichl-Kainisch	381	273	141	249	-108
Tauplitz	457	252	70	275	-205
Gesamt	5.732	4.680	1.801	2.853	

Tab.5: Pendlerverhalten in der Leaderregion, Quelle: Landesstatistik Steiermark 2001

Steueraufkommen in der Region

Die Steuerkraftkopfquote war im Jahr 2005 in der Gemeinde Tauplitz mit 885 Euro/Person, gefolgt von der Gemeinde Altaussee mit 879 Euro/Person am höchsten. Somit lag man unter dem steirischen Durchschnittswert von 912 Euro/Person.



Tab.6: Steuerkraftkopfquote in der Leaderregion, Quelle: Landesstatistik Steiermark 2005

2.1.4. Tourismus

In der Region nimmt der Tourismus innerhalb der Dienstleistungsbranchen eine ganz besondere Stellung ein, da er nicht nur innerhalb der Region, sondern für die gesamte Tourismusentwicklung in der Steiermark von Bedeutung ist. Im Jahr 2006 wurden 171.266 Ankünfte verzeichnet, dies entspricht einem steiermarkweitem Anteil von 6,2%. Rund ein Drittel der Ankünfte entfiel hierbei auf ausländische Gäste.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 822.784 Nächtigungen verzeichnet, wobei die Gemeinde Bad Mitterndorf Spitzenreiter war (210.154 Nächtigungen). Im Durchschnitt blieb ein Gast 4,8 Tage in der Region.

Nächtigungen, Ankünfte und durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste 2006			
GEMEINDE	Nächtigungen	Ankünfte	DAD
Altaussee	110.873	25.721	4,3
Bad Aussee	176.226	37.212	4,7
Bad Mitterndorf	210.154	37.340	5,6
Grundlsee	160.406	36.243	4,4
Pichl-Kainisch	10.101	2.081	4,9
Tauplitz	155.024	32.669	4,7
Gesamt	822.784	171.266	Ø4,8

Tab.7: Nächtigungen, Ankünfte und DAD in den Gemeinden der LEADER - Region 2006

Betrachtet man die Anzahl der Nächtigungen und Betten in der gesamten Region Ausseerland in den letzten 25 Jahre, so ist ein Rückgang in beiden Bereichen festzustellen. Diesem Trend konnte jedoch in der letzten Leader-Periode 2000 – 2006 bereits entgegengesteuert werden.

Nächtigungen und Bettenkapazität in der Region Ausseerland 1981 - 2006				
Region Ausseerland gesamt	1981	1991	2001	2006
Nächtigungen	1.027.180	1.052.171	836.625	822.784
Betten	10.194	9.395	8.205	8.036

Tab.: 8: Nächtigungen und Bettenkapazität 1981 - 2006

2.2. Analyse der sozioökonomischen Lage

2.2.1. Allgemeine regionale Kriterien

Im Rahmen der Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie wurden thematische Arbeitsgruppen gebildet, welche eine Analyse der Stärken und Schwächen der Region in Hinblick auf die Entwicklungsthemen „Gesundheit und Kultur“, „Sport“, „Tourismus“, „Landwirtschaft“, „Integrierte Regionalentwicklung“, „gemeinsame Bildungsmaßnahmen“ und „Infrastrukturentwicklung“ durchführten. Den Abschluss dieser Analyse bildete eine Herausarbeitung der Chancen und Risiken für die Region.

Gesundheit

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ Klare Kompetenzträger wie Kureinrichtungen, Krankenhaus und neue Modellformen im Gesundheitsbereich wie Psychosomatik➤ Erste Ansätze von Kooperation zwischen Kompetenzträgern➤ Alle Gemeinden bekennen sich per Gemeinderatsbeschluss zum Leitbild mit dem Schwerpunkt „Gesundheit“➤ 3 von 6 Gemeinden erfüllen die entsprechenden Voraussetzungen und sind gleichzeitig Kurgemeinden➤ Aktuell hohes Engagement von handelnden Personen im medizinischen Bereich für eine Verbreitung des Themas auf allen Ebenen (von Bevölkerung bis hin zum Gast und von Patienten bis hin zum Symposium-/Seminarbesucher)➤ Die „heile“ Landschaft als optisches Sinnbild für Gesundheit – Das Ausseerland als Krafraum	<ul style="list-style-type: none">➤ Gesundheitsbewusstsein ist in der Bevölkerung nur teilweise verankert, umfassende Bewusstseinsbildungsmaßnahmen erforderlich➤ Rechtliche Rahmenbedingungen für Kurgemeinden fehlen teilweise➤ Das Thema Gesundheit ist europaweit ein Megathema, somit ist die Positionierung schwer für die Region abgrenzbar

Gesundheit

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Verbindung der medizinischen Kompetenzträger auf allen Ebenen und Schaffung einer neuen Identität in diesem Zusammenhang➤ Der authentische Rohstoff Salz als Grundlage für zentrale Behandlungs- und Therapieangebote bis hin zum kosmetischen Bereich ist unverwechselbar und damit untrennbar mit der Region verknüpft.➤ Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen führt zu einer glaubhafter Gesundheitsdestination – nicht nur einzelne Angebote➤ Viele Leader+ Projekte aus vorangegangener Periode können Grundlagen für die geplante Positionierung sein (z.B. Wandernetzwerk mit „Region in Bewegung“ - Bewegung als eine der Grundlagen für Gesundheit)	<ul style="list-style-type: none">➤ Die Umsetzung als glaubhafte Gesundheitsdestination gelingt nicht auf allen Ebenen➤ Es gelingt noch nicht, Angebote im gewünschten Ausmaß zu vernetzen➤ Es kommt zur Angebotsverwässerung➤ Tourismusbetriebe ziehen mit dieser Entwicklung nicht mit (keine neuen Angebote)

Kultur

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ Viele archaische Ursprungsformen der Kultur durch geographische Abgeschlossenheit erhalten➤ Sehr eigenständige, regional-typisch authentische Ausdrucksformen („Paschen“)➤ Breites Kulturangebot➤ Vielfalt der Kulturveranstalter➤ „Trachteninsel Ausseerland“ – die gelebte Alltagskultur ist zum Wirtschaftsfaktor der Region geworden➤ Natürliche Schauplätze für verschiedene Veranstaltungen (Staatsopernballett am See, Bläserklang am Loser, etc.)➤ Hoher Anteil an Jugendlichen, welche wieder alten Brauchtum und Tradition pflegen. Laut Aussagen von Einheimischen ist noch nie so viel Volksmusik bei Jugendlichen gespielt worden.➤ Stolz auf eigenständige/eigenwillige Identität	<ul style="list-style-type: none">➤ Leistungen des regionalen Kulturmanagements immer noch zu wenig transparent in der Region, deswegen teils fehlende Akzeptanz➤ Beschränkte Einzugspotenziale für zusätzliche Kulturveranstaltungen➤ Zeitliche Streuung konnte noch nicht optimiert werden (Höhepunkt Sommer)➤ Das Thema Kulinarik hat im Kulturbereich noch zuwenig Beachtung gefunden

Kultur

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Kulturelle Vielfalt – bis hin zur Architektur➤ Initiativen von prominenten Künstlern aus der Region, für die Region (Literaturmuseum – Barbara Frischmuth, Kulturveranstaltungen – Klaus Maria Brandauer)➤ Viele Künstler suchen nach wie vor Inspiration im Ausseerland➤ Geschaffene Grundlage durch Kulturmanagement in organisatorischer Hinsicht (regionales Ticketing, Kulturservicestelle, Kulturkalender, etc.)➤ Kultur als Tourismusfaktor➤ Kulturverständnis findet sich in Regionalmarke wieder➤ Forcierung des Themas „Lebenskultur“ in Form von Kulinarik	<ul style="list-style-type: none">➤ Bei fehlender Akzeptanz für zentrales Kulturmanagement könnte die Koordinations- und Organisationsrolle wieder verloren gehen➤ Trend zur unverwechselbaren Regionskultur hält nicht an➤ Kommerzielle Kulturveranstalter verdrängen Kleinkunst➤ Beschränkte „Kaufkraft“ für Kultur durch Kleinheit der Region

Sport:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➔ Die Teilregion um Bad Mitterndorf und Tauplitz wird für diverse Nordic Sportarten gerne als Trainingsstandort genutzt➔ Erfolgreiche Sportler als Testimonials (z.B.: Hubert Neuper)➔ Grimmingtherme mit Schwerpunkt Sport in Planung (demnächst Bau)➔ Angebotsvernetzung zw. Tourismus, Sport und Gesundheit (z.B.: Nordic Walking, Höhenwanderwege) – neue Angebote	<ul style="list-style-type: none">➔ Zentrale Angebotskoordination für Sport und Gesundheit fehlt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➔ Nutzung des Bekanntheitsgrades des Kulms für weitere Aktivitäten➔ In Zukunft zusätzliche Thermenangebote➔ Schaffung von zusätzlichen Angeboten: Verbindung von Sport und Gesundheitsmedizin – stärkere Verknüpfung der Angebote	<ul style="list-style-type: none">➔ Andere starke Sportdestinationen laufen der Region den Rang ab

Tourismus

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ Lange Tradition als Tourismusregion➤ Große Vielfalt an touristischem Angebot➤ Ausbau der touristischen Infrastruktur wurde bereits in der letzten Leader-Periode forciert	<ul style="list-style-type: none">➤ Kein durchgehendes ganzjähriges touristisches Angebot➤ Mangel an Arbeitskräften in der Gastronomie➤ Kleinstrukturiertheit im Tourismus➤ Regionales Qualitätsmanagement fehlt
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Positives Image der Landschaft➤ Angebotsentwicklung mit Abstimmung auf das Schwerpunktthema➤ Aufbau einer Qualitätskette von Handel bis zum Tourismus➤ Stärkere Bewerbung der Gäste durch Anbieter vor Ort	<ul style="list-style-type: none">➤ Personal ist an einer Höherqualifizierung wenig interessiert➤ Durch Kleinstrukturiertheit ist es für Gäste oft schwierig, die richtigen Ansprechpartner zu finden➤ Adaptierung der Verkehrsinfrastruktur aufgrund von erhöhtem Gästeaufkommen notwendig➤ Einheimische werden zu „Gästen 2. Klasse“

Landwirtschaft

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ Durch Landwirtschaft wird Kulturlandschaftspflege betrieben➤ Gute Ertragslage – extensives Gebiet➤ Kalkreicher Boden, welcher besonderes Aroma der Produkte fördert➤ 50% sind Biobauern	<ul style="list-style-type: none">➤ Landwirtschaft spielt aufgrund der kleinen Betriebsgrößen eine untergeordnete Rolle➤ Sehr viele Bauern sind im Nebenerwerb tätig➤ Konkurrenz durch Supermarktketten gegeben

Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Hochqualitative Milch- und Fleischprodukte, welche sich für die Regionalmarke eignen➤ Nutzung der eigenen Ressourcen durch Ausbau der Kreislaufwirtschaft➤ Beitrag zur Erhaltung der regionalen Traditionen➤ Bedeutendes Glied in der integrierten Regionalentwicklung – Wichtigkeit für Industrie (z.B.: Landmaschinen, etc.) und Handel (z.B.: Produkte, etc.)	<ul style="list-style-type: none">➤ Regionalmarke ist erst „im Anlaufen“➤ Landwirte sind aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes schwer für neue Projekte animierbar➤ Preisdruck für landwirtschaftliche Produkte ist hoch

Integrierte Regionalentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ Gut strukturierte Organisation (Regionalverein ist strategische Ebene, RegioZ ist operative Ebene)➤ Wirtschaft finanziert Regionalentwicklung mit➤ Viele Entscheidungsstrukturen sind regionsweit gleich (Tourismusverband, Regionalverein, RegioZ, Bürgermeistergespräche, Kulturmanagement, Wirtschaftskammer,..)➤ Starke Projektpartner für nächste Förderperiode (LKH, Psychosomatik, ÖBF, Gesundheitshotel Wasnerin, Gemeinden, örtliche Bankenwirtschaft, Gesellschafter der RegioZ,..)	<ul style="list-style-type: none">➤ Geringe Wahrnehmung bei der Bevölkerung➤ Kleine Region – Kapitalaufbringung➤ Nicht alle Zukunftsfelder sind klar strukturiert (Aus- und Weiterbildung der Bevölkerung, Wohnraumbeschaffung für Mitarbeiter,..)
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Harmonisierung weiterer Strukturen (AMS, Expositur) im Hinblick auf den geographischen Wirkungsbereich➤ Dynamische Entwicklung der Region wird durch Großprojekte begünstigt➤ Permanentes Management vor Ort	<ul style="list-style-type: none">➤ Nachhaltige Sicherstellung der Finanzierung der Regionalentwicklung➤ Integrierte Regionalentwicklung wird unterschätzt➤ Dynamische Entwicklung überrollt strukturierte Regionalentwicklung (Qualität!)

Gemeinsame Bildungsmaßnahmen

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➔ Installierung eines Bildungszentrums➔ Vernetztes Bildungsangebot➔ Regionale Akzeptanz von (Erwachsenen)Bildungsangeboten➔ Vernetzung mit Schulen	<ul style="list-style-type: none">➔ Fehlendes Angebot im Bereich Tourismus- und Gesundheitsausbildung➔ Gesundheitskompetenzträger sind noch nicht in Angebot eingebaut
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➔ Regionales Bildungszentrum als Zukunftsfaktor für die Region durch strukturiertes Angebot für Bevölkerung und Gäste➔ Gesundheitsakademie für Region für Formierung als authentische Gesundheitsregion auf allen Ebenen➔ Kompetenz durch zusätzliche Symposien mit überregionaler Wirkung erzeugt eine positive Innenwirkung	<ul style="list-style-type: none">➔ Zu großes Angebot bei zu geringem Potenzial➔ In Zukunft fehlende Koordinationsstelle➔ Bildungszentrum beginnt erst zu funktionieren

Infrastrukturentwicklung

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none">➤ In den letzten Jahren konnte viel Infrastruktur erneuert werden (Schigebiete, Bahnhof, Ortserneuerung, Fernwärmeprojekt, Straßenbauten, Lärmschutzmaßnahmen)	<ul style="list-style-type: none">➤ Großer Nachholbedarf im Bereich Infrastrukturentwicklung durch lange „Nicht-Investitionen“
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none">➤ Dynamische Entwicklung begünstigt Qualitätsbewusstsein (Regionales Mobilitätsmanagement)	<ul style="list-style-type: none">➤ Zuwenig Gemeindekooperationen um gemeinsame Infrastruktur zu schaffen➤ Fehlende Koordination der Infrastrukturentwicklung

3. Entwicklungsstrategie

Die lokale Entwicklungsstrategie der Region Ausseerland Salzkammergut leitet sich aus der Zukunftskonferenz 2005 und dem daraus entstandenen Leitbild sowie dessen Evaluierung (2007) ab. Weiters wurde der „Nationale Strategieplan Österreichs für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 – 2013“ und für die Region erstellte Studien, Entwicklungspläne und frühere Strategien miteinbezogen.

3.1. Beschreibung der Entwicklungsstrategie

Innerhalb der ersten Leader-Periode 2000 – 2006 konnte einem Rückgang in der Tourismusbranche in der Region Ausseerland Salzkammergut entgegengesteuert und die vorhandenen Strukturen harmonisiert werden. Durch die Planung und Umsetzung touristischer Leitprojekte konnte der Wirtschaftskreislauf angekurbelt und so die Erhaltung bzw. Schaffung von neuen Arbeitsplätze forciert werden. Ausgehend von den schon geschaffenen Strukturen spielt für die lokale Entwicklungsstrategie vor allem die Schaffung der erforderlichen Rahmenbedingungen für diese Veränderungen eine Rolle. Folgende Themenfelder, welche einer österreichweit einzigartigen Positionierung als führende und authentische Gesundheits- und Kulturregion dienen, sind von essentieller Bedeutung:

- Die Region Ausseerland Salzkammergut als Gesundheitskompetenzzentrum im geographischen Mittelpunkt Österreichs
- Kultur- und Brauchtumpflege im Wandel der Zeit
- Eine gesunde Region in Bewegung
- Qualitätsorientierter Tourismus
- Verstärkung der Bewusstseinsbildung für vernetzte und integrierte Regionalentwicklung
- Regionales Bildungszentrum
- Gewährleistung der Infrastrukturentwicklung

3.1.1. Integrierter gebietsbezogener Ansatz

Die lokale Entwicklungsstrategie verfolgt einen ganzheitlichen integrierten Ansatz. Die Region wird als ganzheitliches System gesehen, indem Handlungen einzelner Sektoren, Organisationen und Gemeinden stets Auswirkungen auf andere AkteurInnen der Region haben. Der Grundsatz der Nachhaltigkeit in ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension wird dabei stets berücksichtigt. Nur durch Beachtung der Ausgewogenheit dieser drei Bereiche ist eine integrierte erfolgreiche Regionalentwicklung möglich.

Das Ausseerland Salzkammergut ist eine Region der Räume und Energien. Trotz seiner Überschaubarkeit wirkt es in vielen Räumen mit unterschiedlichen Funktionen und Nutzungen, welche das gesamte „Haus“ ausmachen. Die lokale Entwicklungsstrategie geht davon aus, dass diese Räume Zukunftsräume sind, welche es zu gestalten gilt. Zumeist haben Räume Bestand und Tradition und sind daher keine „Neubauten“, sondern lediglich neu auszugestalten und mit zusätzlichen Inhalten zu füllen.

Trotz ihrer Kleinstrukturiertheit soll die herausragende Region Ausseerland - Salzkammergut wieder der Kraftraum im geographischen Mittelpunkt Österreichs werden. Dies bedeutet einerseits die Forcierung der Positionierung als Kraftraum für eine Region, in der Menschen aufgrund ihrer natürlichen Identität und ihres hohen Traditionsbewusstseins leben und andererseits als Region, in welcher die Menschen selbst agieren und aufgrund ihres Regionsempfindens aktiv an der Zukunftsgestaltung mitarbeiten.

Entwicklung bedeutet für die Region aber auch, Neues vorsichtig an sich heranzulassen, um nicht unumgängliche Fehlritte zu ermöglichen.

Entwicklung bedeutet für den Raum Ausseerland Salzkammergut sich aufgrund der natürlichen Stärken wie beispielsweise der Landschaft in Kombination mit hohen medizinischen Kompetenzen als Gesundheitsregion im Herzen Österreichs zu etablieren, wobei diese neue Identität durch die Bewohner der Region gelebt wird.

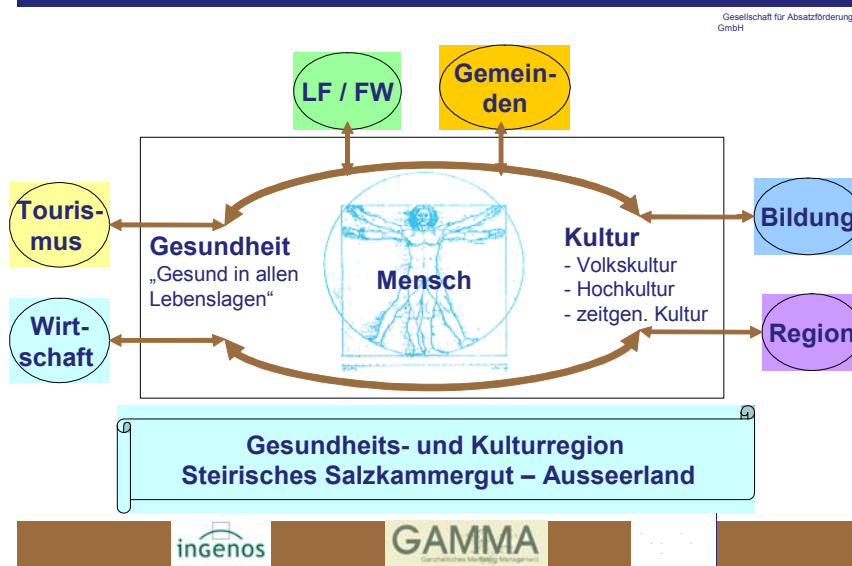
Entwicklung und Zukunftsfähigkeit bedeutet auch, den Zukunftsfaktor Bildung in der Region bewusst zu aktivieren und in neuen innovativen Formen wie beispielsweise jener der Gesundheitsakademie auf allen Ebenen angeboten zu bekommen. Die Kultur wird in Zukunft nicht nur als eine Anreicherung von Veranstaltungen gesehen, sondern bedeutet im Zusammenhang mit der Entwicklung einen umfassenden und vernetzten Begriff, welcher von Kultur bis hin zu Architektur reicht.

Für die dynamische Entwicklung, welche bereits durch die entstandenen und noch zu realisierenden Großprojekten eingeleitet wurde, gilt es gezielt, ein regionales Umfeld in verschiedener Hinsicht aufzuzeigen, welches bewusst mit dem damit verbundenen neuen Effekt (z.B.: Zuzug und damit verbundene neue Wirtschaftskraft) umgeht und sanft eine positive Entwicklung beeinflusst.

Die Bündelung der positiven Kräfte (z.B.: Prominente und einflussreiche Persönlichkeiten) zugunsten der regionalen Entwicklung ist eine der primären Entwicklungsstrategien, die gegenüber anderen Regionen größere Möglichkeiten für die Region Ausseerland Salzkammergut bietet.

Die Weiterentwicklung und Vernetzung der Regionalmarke und die bewusste Forcierung von Produktinnovationen soll die Positionierung und das positive Image der Regionen nach außen hin noch weiter stärken.

Entwicklungsstrategie



3.1.2. Innovationsgehalt

Ein Innovationsgehalt findet sich in allen definierten Themenbereichen der lokalen Entwicklungsstrategie wieder. AkteurInnen aus unterschiedlichsten Sektoren wirken zusammen, um gemeinsam die Zukunft ihrer Region zu gestalten. Hierbei kann die Region bereits an die Aufbauarbeit in der Leader+ Periode anknüpfen. Die lokale Entwicklungsstrategie setzt dabei vor allem auf die einzigartige Kombination von Gesundheit, Natur und Kultur, welche der Region ein Alleinstellungsmerkmal verschafft. Angebote aus unterschiedlichsten Themenbereichen werden in Zukunft auf diesen Schwerpunkt ausgerichtet sein. Der Innovationsgehalt liegt dabei sektorenübergreifend in folgenden Bereichen:

- Aufbau eines regionalen Kompetenznetzwerkes im Gesundheitsbereich
- Gemeinsame Angebotsentwicklung, bzw. -verbesserung im Gesundheitsbereich
- Implementierung einer gemeinsamen Vermarktungsstrategie
- Qualitätsketten im Handel und Tourismus
- Initiierung von Kooperationen (verschiedene Wirtschaftsbereiche sowie interkommunal)
- Entwicklung eines auf die Schwerpunktthemen abgestimmten Qualifizierungsangebotes
- Berücksichtigung der natürlichen Ressourcen und Alternativenergien in Hinblick auf eine nachhaltige Regionalentwicklung

3.2. Mögliche Themen die gem. Pkt. 5.3.4.1. des „Österreichischen Programms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007-2013“ behandelt werden können

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energien haben im Raum Ausseerland Salzkammergut stetig aber doch an Bedeutung gewonnen. So geht man über zu einer zentralen Energieversorgung – in diesem Zusammenhang wurde ein Biomasseheizwerk in der Gemeinde Bad Aussee errichtet, welches bereits teilweise das Zentrum von Bad Aussee versorgt. Für die Zukunft ist vorgesehen, dass auch Teile der Großprojekte auf dem Lerchenreither – Plateau damit versorgt werden sollen.

In Bezug auf eine Positionierung als Gesundheitsregion ist es das zentrale Bestreben der politischen Meinungsbildner, Konzepte für die Region zu erarbeiten und umzusetzen, welche einen weiteren Einsatz von erneuerbaren Energien ermöglichen. Weiters soll auch ein regionales Mobilitätskonzept erstellt werden, das unter dem Aspekt der erneuerbaren Energie Einsparungspotentiale im Bereich des CO₂ – Ausstoßes hat und zur Optimierung des Transportwesens innerhalb der Region für Bevölkerung, Gäste und Arbeitnehmer führen soll. Der Einsatz von Transportmitteln mit Alternativenergien soll in diesem Kontext überprüft werden (Vorbild Werfenweng).

Kooperation von Wirtschaft (Tourismus) und Landwirtschaft

Der Tourismus ist einer der wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten für die Region und gleichzeitig Grundlage für ihre Lebensfähigkeit (Arbeitsplätze, regionale Kaufkraft, etc.). Ein besonderes Augenmerk sollte jedoch in der nächsten Phase der Regionalentwicklung auf eine Vernetzung von Tourismus und Landwirtschaft gelegt werden, da die Region im Bereich der Kulinarik noch unterentwickelt ist und gerade bäuerliche Produkte hierbei eine große Rolle spielen. Erste positive Kooperationsversuche gibt es diesbezüglich bereits im Rahmen der anlaufenden Regionalmarke, wie beispielsweise den traditionellen Seesaibling der Ausseer Seen in Verbindung mit dem hochwertigen Rohstoff Natursalz. Die Entwicklung im kulinarischen Bereich ist daher von größtem wechselseitigen Interesse, nicht nur für die regionale Wertschöpfung sondern auch für die Stärkung der Ausseer Regionalmarke.

Qualifizierung (Humanressourcen)

Einer der größten Engpässe der Gegenwart und in weiterer Folge auch der Zukunft werden – im Zusammenhang mit neu zu schaffenden Arbeitsplätzen durch die touristischen Leitprojekte („Kurbad in den Alpen“ und „Grimmingtherme“) – die Personal- und Humanressourcen sein. Das rechtzeitige Aufzeigen von Arbeitsmöglichkeiten und der möglichen Qualifizierung über eine zentrale Bildungsplattform in der Region soll hier die Engpässe sukzessiv abbauen helfen und der lokalen Bevölkerung aber auch Zuwanderern neue Chancen und Möglichkeiten am lokalen Arbeitsmarkt bieten. Die Qualifizierung auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlichen Zugängen zum Schwerpunktthema Gesundheit soll über eine eigene Gesundheitsakademie, die im Rahmen der Bildungsplattform eingerichtet wird initiiert werden. Von Gesundheitsvorträgen über Workshopreihen bis hin zu medizinischen Ausbildungslehrgängen und Symposien soll ein breites Angebot entwickelt und koordiniert werden.

Innovation

Ausgehend von einer jahrhundertelangen Tradition und dem zentralen Landesausstellungsthema 2005 „Vom Narr zum Visionär“ will die Region auch in Zukunft – im geographischen Mittelpunkt Österreichs – den Anspruch für sich nehmen, der regionalen Bevölkerung und auch darüber hinaus visionäre und innovative Themen zugänglich zu machen. Innovative Umsetzungen, wie die Strukturiertheit der regionalen Entwicklung und vieler regionaler Projekte durch PPP (Public Private Partnership) haben die Innovationsfähigkeit der Region bereits demonstriert. Beispielsweise ist das Projekt Berta als Ferienwohnanlage – auf Basis eines Landesarchitektenbewerbes in Holzbauweise - mit der Idee der Realisierung von Apartmentanlagen für Familien von behinderten Kindern konzipiert worden. Diese finden so auch im Urlaub eine Betreuungsanlage vor und können ein vernetztes Angebot für barrierefreien Urlaub in Anspruch nehmen. Die Förderung dieser Innovationsfähigkeit ist somit ebenso ein zentrales Anliegen im Wettbewerb der Regionen.

4. Ziele der lokalen Entwicklungsstrategie

4.1. Ziele

Innerhalb der nächsten Förderperiode bezüglich „Verordnung zur Entwicklung des ländlichen Raumes - 2007 bis 2013“- möchte sich die Region Ausseerland Salzkammergut mit einheitlicher Ausrichtung in den Bereichen „Gesundheit“ und „Kultur“ positionieren, in welcher qualitativ hochwertige sowie die Identität der Region berücksichtigende Angebote für den Menschen entwickelt werden. Ergänzende Schwerpunktthemen sollen hierbei integriert und Synergien geschaffen werden.

Gesundheit und Kultur stehen in einer Wechselwirkung zueinander: Der Bereich „Gesundheit“ erbringt Angebote für den kulturinteressierten Einheimischen und Gast, indem auf die jeweiligen Lebensphasen abgestimmte Angebote im Sinne einer „gesundheitsmedizinischen“ Begleitung offeriert werden. Der kulturelle Bereich erbringt hochqualitative, vielfältige und die regionale Identität innehabende Angebote für die beiden genannten Zielgruppen als Ergänzung zur medizinischen Betreuung.

Für die unterschiedlichen Themenbereiche wurden folgende Ziele definiert:

Die Region Ausseerland Salzkammergut als Gesundheitskompetenzzentrum im geographischen Mittelpunkt Österreichs

Im Rahmen der neuen Leader-Periode möchte sich die Region Ausseerland Salzkammergut als Gesundheitskompetenzzentrum etablieren, welches auch über die Regionsgrenzen hinaus einen hohen Bekanntheitsgrad aufweist und der Region österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal verschafft. Die notwendigen Kompetenzträger, welche vorbildhaft im Gesundheitsbereich tätig sind, (z.B.: Psychosomatische Klinik) befinden sich bereits vor Ort. Gemeinsam mit ihnen ist es möglich, eine Durchgängigkeit des Themas Gesundheit in der Regionalentwicklung – im Hinblick auf eine Abstimmung mit allen anderen Schwerpunktthemen – zu erreichen. Durch die Implementierung eines regionalen Gesundheitsmanagements gelingt es, eine Querverknüpfung zwischen unterschiedlichsten Kompetenzträgern herzustellen und in weiterer Folge gemeinsam Synergien zu nutzen. Bezug nehmend darauf hat man folgende Zielsetzungen:

1. Positionierung als führende Gesundheitsregion für Bevölkerung und Touristen
2. Schaffung eines regionalen Gesundheitsmanagements durch Kooperation von Gesundheitsanbietern (z.B. Psychosomatik, Landeskrankenhaus, etc.) untereinander sowie mit Bereichen wie beispielsweise Tourismus und Kulturmanagement
3. Errichtung des Moduls Krankenhaus im Rahmen des regionalen Gesundheitsparks
4. Verbesserung des regionalen Kurangebotes (z.B.: „Salz und Sole“ - „Regionale Gradieranlage“)

Kultur- und Brauchtumpflege im Wandel der Zeit

Der Bereich Kultur ist in der Region natürlich gewachsen, man blickt auf eine Vielzahl an Kulturschaffenden und eine langjährige Kulturtradition zurück. Als zweites großes Schwerpunktthema neben „Gesundheit“ konzentriert sich der Bereich „Kultur“ auf die Erarbeitung von qualitativen, dem regionalen Kontext angepassten Kulturangeboten. In weiterer Folge sieht sich der Kulturbereich als Verbindungsträger zu den einzelnen Schwerpunktbereichen um mit ihnen gemeinsam neue und aufeinander abgestimmte Angebotspakete zu entwickeln. In diesem Zusammenhang erachtet man folgende Punkte als wichtig:

1. Weiterentwicklung des Kulturmanagements zu einer Kulturintendanz
2. Stärkere Abstimmung und Zusammenarbeit mit Kulturanbietern
3. Stärkung des kulturellen Potentials der Region durch Verbesserung der internen Kommunikationsstrukturen („Literatur in der Region“)
4. Erweiterung des Kulturbegriffs Richtung Lebenskultur
5. Stärkere Einbindung bekannter Persönlichkeiten in das Kulturgeschehen

Eine gesunde Region in Bewegung

Die Region verfügt über hervorragende Möglichkeiten zu sportlichen Aktivitäten – ist daher vor allem in diesem Bereich eine Ganzjahresdestination. Bereits in der letzten Leader-Periode hat das Sportangebot einen wichtigen Schwerpunkt im Rahmen des vorhandenen Gesundheitsangebotes eingenommen. Unter dem Motto „Eine gesunde Region in Bewegung“ wird in Zukunft vor allem die Entwicklung eines kombinierten abgestimmten Angebotes, welches unter Berücksichtigung der naturräumlichen Ressourcen spezielle Zielgruppen (Jugend, Behinderte, ältere Personen, Familien, Extremsportler, ...) ansprechen soll, unterstützt. Dabei legt man Wert auf eine Quervernetzung und einen Ausbau des vorhandenen Angebotes, wobei den immer höher werdenden Qualitätsanforderungen Rechnung getragen wird. Maßnahmen hierfür sind

1. Ausbau der bestehenden Schigebiete
2. Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Sport- und Gesundheitstourismus (z.B.: kurativer und sportmedizinischer Bereich)
3. Verbesserung der regionalen Sportanlagen zur Steigerung der Angebotsvielfalt im Bereich Sport- und Gesundheitstourismus
4. Etablierung des nordischen Zentrums in der Region

Qualitätsorientierter Tourismus

Der Tourismus stellt die wichtigste Einkommensquelle in der Region dar. Im Zusammenhang mit der Etablierung als Gesundheitsregion ergeben sich neue Entwicklungspotentiale, wobei man weiterhin daran arbeitet, die geeigneten Rahmenbedingungen – von Bewusstseinsbildung bis hin zur Qualifizierung – zu schaffen. Durch einen Ausbau bzw. einer Höherqualifizierung des touristischen Angebots möchte man die Bedeutung des Tourismus für die regionale Wirtschaft festigen. Von besonderer Bedeutung wird hierbei sein, die touristischen Angebote auf die geplante Positionierung abzustimmen und nicht auf Massentourismus, Events etc. zu fokussieren. Diese Voraussetzungen tragen dazu bei, der Region ein Alleinstellungsmerkmal zu verschaffen und sie somit eindeutig zu positionieren. Angestrebte Ziele sind:

1. Stärkung der Qualität des regionalen touristischen Angebotes
2. Entwicklung der Region zu einer Ganzjahres-Tourismusregion durch Aufnahme neuer Angebote in den Bereichen Gesundheit, Sport und Kultur in die regionale Tourismuspalette.
3. Errichtung von touristischen Schwerpunktthemen „Rad“ und „Wandern“ unter Ausnutzung regionaler Gegebenheiten
4. Erhöhung der Bettenkapazität

Verstärkung der Bewusstseinsbildung für vernetzte und integrierte Regionalentwicklung

In der Region hat es in den letzten Jahren eine sehr positive Entwicklungsdynamik gegeben, viele Investitionen wurden getätigt - einige Entwicklungen sind trotzdem noch ausständig. Zu den Engpässen in der Region zählt vor allem das geringe Arbeitskräftepotenzial. Durch die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen (z.B.: „Bau des Kurbads in den Alpen“ und der „Grimmingtherme“) können die Rahmenbedingungen für einen Zuzug geschaffen werden – was in weiterer Folge bedeutet, dass zukünftig auch mehr in Wohninfrastruktur und Ausbildung investiert werden wird. Dadurch forciert man eine Entwicklung hin zu einer autonomen Region, was wiederum die Chance steigert, dass sich Unternehmen verstärkt dort ansiedeln.

Die integrierte Regionalentwicklung forciert die Einbindung von Land- und Forstwirtschaft und der regionalen Wirtschaft. In diesem Zusammenhang wird auf regionale Produktkreisläufe und Produktinnovationen Wert gelegt. Durch gemeinsame Produktentwicklung und den dementsprechenden Marketingmaßnahmen im Rahmen der Entwicklung einer regionalen Marke wird eine interkommunale Zusammenarbeit gestärkt. So kommt es langfristig zu einer Steigerung der wirtschaftlichen Wertschöpfung.

Bewerkstelligt werden soll dies durch folgende Aspekte:

1. Intensivierung der bereits vorhandenen Gemeindekooperationen zur Stärkung der Regionalentwicklung
2. Entwicklung einer gemeinsamen Regionalmarke
3. Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft (z.B.: Meisterstrasse)
4. Einbindung der Land- und Forstwirtschaft in das Gesamtprojekt
5. Forcierung von erneuerbaren Energien im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung

Regionales Bildungszentrum

Im Mittelpunkt der Aktionen steht das Schaffen von regionalem Bewusstsein durch ein entsprechendes Angebot an Qualifizierungsmaßnahmen. Eine Etablierung als Aus- und Weiterbildungszentrum in den Hauptthemenbereichen „Gesundheit und Kultur“ verschafft der Region eine eindeutige Ausrichtung und sorgt für eine Breitenwirkung (Bewusstseinsbildung) sowohl unter der einheimischen Bevölkerung als auch bei den Touristen.

1. Erarbeitung gemeinsamer Bildungsmaßnahmen ergänzend zu den Hauptthemen „Gesundheit“ und „Kultur“ (Schaffung einer Gesundheitsakademie)
2. Etablierung eines regionalen Bildungszentrums

Gewährleistung der Infrastrukturentwicklung

Im Zusammenhang mit einer zusätzlichen Dynamik in der Region spielt auch die Entwicklung der Infrastruktur eine große Rolle. Angestrebte Ziele sind:

1. Installierung eines Mobilitätsmanagements
2. Initiativen im Bereich der Dorfentwicklung (z.B.: Nachnutzungskonzept für die Vitalbad Therme)

4.2. Angestrebte Resultate am Ende der Periode

Es erfolgt eine Auflistung der angestrebten Resultate der einzelnen Themenschwerpunkte:

Die Region Ausseerland Salzkammergut als Gesundheitskompetenzzentrum im geographischen Mittelpunkt Österreichs

- Etablierung einer Gesundheitsplattform, welche sowohl aus Themengruppen als auch aus physischen Einheiten besteht
- Zusätzliche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in den Bereichen Kulturmanagement, Medizin und Tourismus
- Abhaltung von Tagungen, Seminaren und internationalen Kongressen in der Region
- Angebot an gezielten Praktikumsplätzen im Gesundheitsbereich (ausschlaggebend für spätere Berufswahl)
- Bereitstellung von speziellen Angeboten für die Bevölkerung (z.B.: Vitalbad neu, etc.)
- Erarbeitung neuer Kooperationsmodelle zwischen privaten und öffentlichen Einrichtungen im Gesundheitsbereich (Ärzte, Therapeuten, PVA, ...), welche eine gemeinsame Verwaltung und Vermarktung gewährleisten
- Erarbeitung von Spezialschwerpunkten für das LKH Bad Aussee (= Standortsicherung) sowie die geplante Psychosomatik (z.B. in den Bereichen Schmerz, Palliativmedizin, Adipositas, Kinder-Neuroorthopädie, ...)
- Vermarktung des vorhandenen Angebotes (z.B.: Heilquelle, „Salz und Sole“)
- Forcierung einer regionalen Gradieranlage

Kultur- und Brauchtumspflege im Wandel der Zeit

- Umwandlung des Kulturmanagements in eine Kulturservicestelle (erweiterter Kulturbegriff)
- Forcierung des regionalen kulturellen Potenzials mit Hinblick auf Entwicklung einer „touristisch relevanten“ Angebotspalette
- Abstimmung von kulturellen Angebotsmöglichkeiten mit dem Gesundheitsbereich

- Gewährleistung von Hilfestellungsmaßnahmen für Kulturschaffende bzw. Kulturanbieter und deren Vernetzung untereinander
- Gezielte Förderung von Veranstaltungen, vor allem in der Nebensaison
- Verstärkte Integration der Jugendlichen in kulturelle Aktivitäten
- Verstärkte Einbindung der bestehenden Kulturträger (z. B. Blasmusik, Volksmusik) in das gesamtregionale Kulturprogramm
- Forcierung des Forums „Literatur in der Region“
- Erweiterung des Begriffes Kultur auf Lebenskultur - Kulinarik

Eine gesunde Region in Bewegung

- Steigerung der regionalen Bettenkapazität (Überschneidung mit Tourismusthema)
- Etablierung von Sportveranstaltungen
- Steigerung der Nachtschilaufmöglichkeiten
- Angebote für Sommer- und Winterwanderungen- Ausbau der Wanderwege (z.B. Dachstein-Rundwanderweg, Naturerlebnis Ödensee)
- Angebote im Bereich Nordic Walking
- Angebote für geführte Schitouren
- Angebote zum Thema „Kultur am Berg“
- Angebote für „Naturnahe Gesundheitsbildung“
- Errichtung von Klettersteigen, Mountainbike- und Wanderwegen
- Digitalisierung von Mountainbike- und Wanderwegen, Schitouren und Nordic Walking Strecken
- Stärkere Etablierung des Kulms
- Erreichung eines höheren Auslastungsgrades der vorhandenen Sportanlagen
- Etablierung von Wintertrainingsmöglichkeiten für den Fußballsport
- Bewerbung des Nordic Fitnessparks
- Einbeziehung von Landwirtschaft (z. B. durch „gesunde Produkte“) und Tourismus (Vermarktung)

Qualitätsorientierter Tourismus

- Steigerung der Bettenkapazität
- Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems (inkl. Qualitätscontrolling) und Durchführung von regelmäßigen Kontrollen
- Entwicklung einer Dachmarke mit Fokussierung auf die Bereiche Gesundheit, Kultur und Natur und deren Abstimmung aufeinander
- Schaffung einer Angebotsschiene für Seminartourismus mit Unterstützung durch Gäste / prominente Personen
- Entwicklung von Tourismusangeboten für die Nebensaison sowie deren aktive Vermarktung
- Neue Gesundheitsangebote, welche die Projekte „Kurbad in den Alpen“ und „Grimming-Therme“ als Basis haben
- Etablierung eines besseren regionalen Leitsystems
- Ausbau des Rad- und Wandernetzwerkes
- Aufbau von Kooperationen zum Projekt „Gesundheitspark“ und Entwicklung von Angeboten

Verstärkung der Bewusstseinsbildung für vernetzte und integrierte Regionalentwicklung

- Forcierung gemeinsamer interkommunaler Veranstaltungen
- Intensivere Kooperation zwischen Wirtschaft und Politik
- Kooperationsmaßnahmen mit Interessenten außerhalb der Region
- Forcierung der Regionalmarke – Weitere Ausarbeitung der regionalen Produktpalette (z.B. regionale Bioprodukte, Holz/Möbelcluster)
- Abgestimmte Produkte mit der Marke „Echt Ausseerland“
- Vermarktungsplattform für heimische Produkte
- Forcierung von Betriebsansiedlungen
- Stärkung von handwerklichen Betrieben (z.B.: durch Projekt Meisterstrasse)
- Kooperation mit der Land- und Forstwirtschaft
- Stärkung der Eigenvermarktungskompetenz der Land- und Forstwirte
- Einbeziehung der regionalen Fischzucht
- Abstimmung mit dem Tourismusverband im Hinblick auf Aktivurlaubsszenarien
- Abstimmung mit dem Projekt „Gesundheitspark“ im Hinblick auf Möglichkeiten zur gesunden Ernährung durch regionale landwirtschaftliche Produkte
- Forcierung erneuerbaren Energieformen
- Innovationen im Bereich der ökologischen Mobilität (z.B. Pferdetaxi)

Regionales Bildungszentrum

- Etablierung eines regionalen Bildungszentrums
- Erarbeitung eines abgestimmten Aus- und Weiterbildungskonzeptes für die Bereiche Gesundheit und Kultur sowie die Abstimmung mit anderen Schwerpunktbereichen

Gewährleistung der Infrastrukturentwicklung

- Aufwertung der Ortszentren
- Erarbeitung eines gesamtheitlichen Mobilitätskonzeptes in Abstimmung mit dem Bezirksverkehrsleitbild
- Forcierung des geplanten Entlastungstunnels Bad Aussee - Grundlsee
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Nachnutzung des Vitalbades

4.3. Erfolgskriterien

Die definierten Erfolgskriterien zielen darauf ab, ein zukunftsfähige Entwicklung in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit, Kultur und Infrastruktur zu erreichen. Durch die geplanten Maßnahmen möchte man eine Steigerung der regionalen Wertschöpfung erzielen. Folgende quantitative und qualitative Erfolgskriterien wurden für die Region erarbeitet:

4.3.1. Quantitative Kriterien

- Schaffung von 500 neuen Arbeitsplätzen in den neuen Schwerpunktbereichen
- Bevölkerungszunahme um 6,5% ausgehend von der Schaffung neuer Arbeitsplätze in der Region
- Zunahme der Einpendlerrate um maximal 2% (Personen die in der Region arbeiten, leben größtenteils auch dort)
- Schaffung von 220 neuen Wohneinheiten in der Region (120 pro Gemeinde – 3 neue pro Gemeinde im Jahr)
- 1000 neue Betten in der Region
- 150.000 zusätzliche Nächtigungen pro Jahr
- 30.000 zusätzliche Ankünfte pro Jahr
- Gesundheitsregion: Verdreifachung des Grades an Vorsorgeuntersuchungen
- Verdreifachung der regionale Wertschöpfung von landwirtschaftlichen Produkten
- Senkung der Arbeitslosenrate bei Frauen um 50%
- Erhöhung der regionalen Kaufkraft um 20% (bedingt durch Zunahme an Bevölkerung und Touristen)

4.3.2. Qualitative Kriterien

- Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung (Vernetzung der Themen Gesundheit, Kultur, Tourismus)
- Zusammenarbeit von AkteuerInnen, welche in unterschiedlichsten Bereichen tätig sind (Politik, Wirtschaft, Jugend, Landwirtschaft,..)
- Steigerung des Qualifikationsniveaus
- Erarbeitung von einheitlichen Qualitätskriterien für regionale Produkte
- Gemeinsame Angebotsentwicklung, welche ein einheitliches regionales Tourismusangebot gewährleisten
- Gemeinsame Vermarktungsoffensive
- Die vernetzte und kohärente Umsetzung aller in der Entwicklungsstruktur formulierten Projekte

4.4. Berücksichtigung der EU-Politiken

Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region

Wesentliche Beiträge zur regionalen Wirtschaftsdynamik kommen vom Tourismus. Die Positionierung als Gesundheits- und Kulturregion soll die Entwicklung einer USP forcieren. Durch Investitionen in diesem Bereich profitieren regionales Handwerk und Dienstleistungsbetriebe.

Durch die Schaffung der Regionalmarke - Trachteninsel Ausseerland (Verein Regionalmarke Ausseerland Salzkammergut) wurden I. Impulse für eine marketingtechnische einheitliche Positionierung gesetzt. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu steigern, strebt man eine Aufwertung der lokalen Erzeugnisse und dadurch eine Steigerung des Bekanntheitsgrades der Ausseer Produkte an. Weiters ist ein ganzjähriges Kulturangebot geplant, welches die Region auch über ihre Grenzen hinaus als attraktiven Veranstaltungsstandort positionieren wird. Durch Kooperationen und hohen Veredelungsgrad von Produkten und Dienstleistungen sowie der Bildung von interregionalen Wirtschaftskreisläufen erhöht sich die Wertschöpfung in der Region. Dadurch kommt es zur Erhöhung von Kaufkraft und zu positiven Beschäftigungseffekten in den zukunftsfähigen Branchen.

Beschäftigungseffekte (allgemein bzw. für Jugendliche und Frauen)

Durch eine Ausweitung der dem Schwerpunkt entsprechenden Aus- und Weiterbildungsprogramme und der Einführung von Qualitätsstandards und Qualitätssicherung sowie die im Punkt „Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Region“ gesetzten Maßnahmen kommt es zu allgemein positiven Beschäftigungseffekten.

Eine Fokussierung der Region Ausseerland Salzkammergut auf die Themen „Gesundheit und Kultur“ bringt eine Nachfrage nach Fachkräften aus den Bereichen Tourismus/Wellness/Gesundheitsberufe. In diesem Zusammenhang bietet sich zukünftig auch die Möglichkeit, Jugendliche für Praxis- und Ferienarbeiten in diesen Bereichen einzusetzen.

Durch die geplanten Projekte soll außerdem Frauen, welche oft ehrenamtlich tätig sind, der Zugang zu professioneller und bezahlter Arbeit erleichtert werden.

Die schon erwähnte Steigerung der Wertschöpfung in der Region und die damit einhergehende Steigerung der Beschäftigungsmöglichkeiten soll dafür sorgen, dass die Abwanderung gestoppt wird und das Humankapital in der Region erhalten bleibt.

Einfluss auf die Umwelt

Die Region besitzt eine einzigartige Natur- und Kulturlandschaft mit einer hohen Biodiversität sowie einer hervorragenden Umweltqualität, wodurch sie zu einer der attraktivsten Regionen in der Steiermark zählt. Durch eine Umsetzung der Entwicklungsstrategie nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit wird eine Sicherung der Standortqualität als Lebensraum und die Erholungsqualität für eine touristische Nutzung gewährleistet. In diesem Zusammenhang legt man besonders auf die Stärkung von alternativen Energieformen Wert.

Die einheitliche Ausrichtung der Region in den Bereichen „Gesundheit und Kultur“ forciert die Entwicklung des sanften Tourismus. In diesem Zusammenhang wurden und werden auch weiterhin Kulturlandschaftsprojekte umgesetzt, welche zur Erhaltung der hohen Umweltqualität der Region Ausseerland Salzkammergut beitragen.

Gender-Mainstreaming/ Chancengleichheit

Zur Erreichung der Gleichstellung von Männern und Frauen hat die Europäische Union die Strategie des Gender-Mainstreaming vorgegeben. Es gilt, Benachteiligungen der Frauen zu vermeiden, Ungleichheiten abzubauen und aktiv das angestrebte Ziel der Chancengleichheit zu unterstützen.

In der Region „Ausseerland Salzkammergut“ sind Frauen an allen Projekten mit zumindest 50% entweder an der Projektträgerschaft oder als Nutznießer aus dem Projekt beteiligt. In Bezug auf Chancengleichheit gibt es außerdem ein Vorzeige-Leitprojekt. Es wird ein behindertengerechtes Feriendomizil erbaut, welches behinderten Menschen eine individuelle Integration ermöglicht. In diesem Zusammenhang sind weitere Kulturlandschafts- und Tourismusprojekte geplant, welche ein behindertengerechtes touristisches Angebot anbieten werden.

4.5. Berücksichtigung des nationalen Strategieplanes

Der „Nationale Strategieplan Österreichs für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 – 2013“ stellt eine wesentliche Grundlage für die Erstellung der lokalen Entwicklungsstrategie dar. Besondere Berücksichtigung fanden die Leitlinien der Schwerpunkte 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“ und 4 „LEADER“. Zukünftig ist eine verstärkte Kooperation der unterschiedlichen regionalen Aktivitäten erwünscht, da nur so eine Effizienz der eingesetzten Mittel gewährleistet werden kann.

In weiterer Folge setzt man außerdem auf sektorenübergreifende Kooperationen, wodurch als eine weitere relevante Strategie der „STRAT.AT 2007 – 2013“ vor allem in Bezug auf die Entwicklung des ländlichen Raumes berücksichtigt wurde.

4.6. Beschreibung der Teilnahme am nationalen und europäischen Netzwerk

Aufgrund seiner Lage in der Mitte Österreichs und seiner historische Vergangenheit war die Region von jeher in ein künstlerisch sowie literarisches Netzwerk involviert. Internationale Wirtschafts- und Kunstbeziehungen sind durch bekannte Persönlichkeiten wie beispielsweise Klaus Maria Brandauer oder Dr. Dieter Hundt gegeben.

Leader sieht eine Vernetzung der Regionen Österreichs und Europas vor. Die Region „Ausseerland Salzkammergut“ wird sich auch weiterhin aktiv an nationalen und zukünftig auch internationalen Netzwerkaktivitäten beteiligen. Dies beinhaltet einerseits die Datenbereitstellung für übergeordnete Netzwerke um den Informationsfluss zu gewährleisten, andererseits wird man aktiv den persönlichen Erfahrungsaustausch nutzen, um konkrete gemeinsame Umsetzungsprojekte mit anderen LAG durchführen zu können.

Zurzeit ist die Region an folgenden nationalen Netzwerkaktivitäten beteiligt:

- Dachsteinwanderweg (Steiermark – Oberösterreich – Salzburg)
- Meisterstrasse Salzkammergut (Salzkammergut – Steiermark – Niederösterreich)
- LEADER - Holzbox – Projekt BERTA
- Montagsakademie (steiermarkweite Live - Übertragung von Bildungsvorträgen)
- Dokumentarfilm Bodenprobe (Kooperationen zwischen den Regionalzentren Bad Aussee – RegioZ und Hallstatt – Regis)

4.7. Geplante Kooperationen

Man plant, bestehenden Kooperationen mit der Regis (Verein Regionalentwicklung Inneres Salzkammergut) und im Rahmen des Handwerksprojektes Meisterstrasse auszubauen. Weiters werden transnationale Kooperationen angestrebt.

5. Aktionsfelder

5.1. Gesundheitsraum Ausseerland - Salzkammergut

Beschreibung

Ausgehend von der Tatsache, dass 3 von 6 Gemeinden der Kleinregion einen Kurortestatus besitzen und das Thema Gesundheit einen wichtigen Stellenwert in der touristischen Entwicklung und darüber hinaus besitzt, hat die Region die Intention, die Gesundheitsdestination sowohl in touristischer als auch in kurativer, medizinischer und innovativer Form (psychosomatische Behandlungen) im geographischen Mittelpunkt Österreichs zu sein und auch als solche wahrgenommen zu werden. Heilmittel, welche mit der Region untrennbar in Verbindung stehen, wie beispielsweise Salz und Sole, sollen in diesem Zusammenhang einen zentralen Anknüpfungspunkt bei dieser unverwechselbaren Positionierung darstellen.

Um auch langfristig als Gesundheitsregion wahrgenommen werden zu können, muss im besonderen Maße Bewusstseinsbildung für das Thema Gesundheit auf allen Ebenen betrieben werden. Die lokale Entwicklungsstrategie plant, dass im Rahmen der Positionierung als Gesundheitsregion eine Gesundheitsakademie zu installieren ist.

Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Vernetzung der bestehenden und neu zu knüpfenden Angebote, wobei man sowohl für die Bevölkerung als auch für Gäste Angebote im kurativen als auch sportlichen Bereich („Kurbad in den Alpen“, sportive „Grimmingtherme“) vorsieht.

Die bewusste Forcierung innovativer Ideen und darauf aufbauend die Installation eines Gesundheitsmanagements Ausseerland – Salzkammergut wird als eine weitere wichtige Initiative erachtet. Kompetenzträger vor Ort sollen miteinander vernetzt werden, wodurch es möglich wird, innovative Formen von Produkten, Dienstleistungen und Kooperationen zu entwickeln.

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Im Aktionsfeld „Gesundheitsraum Ausseerland – Salzkammergut“ geht es primär darum, den visionären Gedanken einer Positionierung als Gesundheitsregion im geographischen Mittelpunkt Österreichs auf allen Ebenen zu implementieren. Mit der Kombination aus natürlichen Stärken (Landschaft, Salz und Sole, etc..) und medizinischen Kompetenzen will man sowohl die heimische Bevölkerung als auch Gäste für dieses Thema sensibilisieren.

PartnerInnen

- Dr. Brückl Josef
- Hoch Peter
- Machart Steffi
- Dr. Schultes Gerhard
- Grieshofer Gerti
- Glaser Heidi
- Mag. Pelant Lena
- Dr. Gerger Hans
- Dr. Diether Ribitsch
- Dr. Petritsch Hans

5.2. Kulturraum Ausseerland – Salzkammergut

Beschreibung

Durch die relative Abgeschlossenheit der Kleinregion Ausseerland – Salzkammergut haben sich einerseits viele archaische Kulturformen bis zum heutigen Tag erhalten und gelten als Bestandteil des Alltagslebens, andererseits wurden Einflüsse - speziell entstanden durch die Sommerfrische – in diese Kultur unauffällig aber erfolgreich integriert (z.B.: Integration der Wiener Volksmusik in regionale Formen). Der Stolz auf diese erhaltenen Kulturformen spiegelt sich in den geliebten Umgangsformen der Bevölkerung wieder.

Viele Jahrhunderte hindurch war der Kulturraum Ausseerland Salzkammergut eine Inspirations- und Kraftquelle für Künstler und Intellektuelle. Dies ist bis zum heutigen Tag so und stellt eine Besonderheit dar, welche mit ein Teil der lokalen Entwicklungsstrategie sein soll. In Zukunft möchte man diese Personen noch stärker in das Kulturgesehen der Region einbinden. Besonderes Potential und Kristallisationspunkt soll neben der Vielfalt des Themas Kultur der Schwerpunkt Literatur sein. („Literatur in der Region“)

Unter Kulturbegriff der Zukunft wird nicht nur künstlerische und Volkskultur verstanden, sondern es geht darum, dass dieser Begriff als ganzheitliche Marke aufgearbeitet und positioniert wird. Kulinarik, Lebenskultur und Dienstleistungsqualitäten finden sich somit im Kulturraum Ausseerland – Salzkammergut wieder.

In der Leader+ Periode wurde von dem erfolgreich inszenierten Kulturmanagement die Abstimmung der Kulturanbieter durch ein einzigartiges Ticketing-System erleichtert, weiters erfolgte die zeitliche Ausdehnung des kulturellen Angebotes. Weitere Maßnahmen sind dazu geplant, wobei für die Leader++ Periode eine Kulturintendanz aufgebaut werden soll, welche aber nicht in die Eigenständigkeit der Kulturanbieter eingreift, sehr wohl aber zusätzliche Themen im kulturellen Bereich aufarbeitet und verdichtet.

Die Vernetzung des Begriffs Kultur bis hin zur Regionalmarke spielt eine zentraler Bedeutung. Kultur ist im engen Zusammenhang mit Qualitätsansprüchen zu sehen. Geplant ist die Formierung einer Qualitätskette, in welcher spezielle Dienstleistungsbereiche der Region angesprochen und mobilisiert werden sollen. Somit wird Kultur im Dienstleistungsbereich ein wichtiges Schlagwort.

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die Region verfügt über eine lange Kulturtradition und kann damit auch Kernkompetenzen in diesem Gebiet vorweisen. Die Kultur der Region dient als Identifikationsanker, wobei eine Erweiterung des Kulturbewußtseins eine essentielle Rolle für die Zukunft spielt.

PartnerInnen

- Fuchs Hans
- Köberl Waltraud
- Plasenica Markus
- Lämmereiner Erni
- Steinegger Franz
- Punkenhofer Sonja
- Schuster Valentin

5.3. Krafraum Ausseerland – Salzkammergut

Beschreibung

Seit jeher gilt die Region als besonderer Inspirations- und damit auch Krafraum für intellektuelle Gäste aber auch Einheimische. Die besonders kraftvolle Landschaft in ihrer Vielfalt und Tiefe aber auch ihre Kraft ob der Bedeutung im Tourismus findet besondere Berücksichtigung in der lokalen Entwicklungsstrategie.

Der Krafraum Ausseerland – Salzkammergut ist aber auch klarer Verbindungsraum zum Gesundheitsraum. Die Mobilisierung der Kräfte erfolgt nicht nur durch die Landschaft und das touristische Angebot, sondern auch durch medizinische Kompetenzen, welche vor allem die Mobilisierung der körpereigenen Kräfte zum Ziel hat.

Man strebt das Ziel an, sich als eine „Region in Bewegung“ darzustellen, in der das Thema Sport unter Nutzung der natürlichen Ressourcen forciert wird und welches im Zusammenhang mit Gesundheit eine zentrale Rolle spielen soll. Eine Erhöhung des sportlichen Angebotes und der Ausbau sportlicher Infrastrukturen sind geplant.

Durch solche Maßnahmen baut man gleichzeitig das touristische Angebot aus, welches durch eine laufende Qualitätsverbesserung noch attraktiver gestaltet werden soll. Das Image einer qualitativ erstklassigen Tourismusregion, welche nicht vom Massentourismus beeinträchtigt wird, soll eine gehobene nationale sowie internationale Gästesicht anziehen.

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Der gesund Mensch ist sportlich aktiv und nutzt die Region als „Krafraum“. Angebote im touristischen, sportlichen sowie medizinischen Bereich sind eng verbunden mit der Positionierung als Gesundheitsregion

PartnerInnen

- Gasperl Herbert
- Bgm. Grieshofer Johann
- Dr. Petritsch Hans
- Vertreter der Hagan Lodge am Loser
- Vertreter der Gemeinde Aussee
- Dr. Schultes Gerhard
- KO Hentschel Jürgen
- Maierhofer Johann
- Dr. Weixelbaumer Peter
- Dr. Ribitsch Diether
- Albrecher Anton
- Kammerer Ernst
- Kromoser Franz
- DI Wittek Kurt
- Schwaiger Alfred
- Lanner Hans
- Dir. Angerer Herbert

5.4. Lebensraum Ausseerland – Salzkammergut

Beschreibung

Der Lebensraum Ausseerland – Salzkammergut ist mittlerweile durch verschiedenste initiierte größere Projekte und nicht zuletzt durch Aktivitäten in der Leader+ Periode zu einer dynamische Region geworden. Dynamik bedeutet Veränderung und sich einlassen auf etwas Neues. Neue Projekte der jüngeren Vergangenheit und geplante Projekte der Zukunft bedeuten neue Arbeitsplätze und auch Zuzug.

Von 2007 - 2013 sind rd. 500 neue Arbeitsplätze in der Region geplant, welche nur zu einem geringen Teil aus dem Arbeitskräftepotenzial der regionalen Bevölkerung abgedeckt werden können. Somit müssen für den Lebensraum Ausseerland – Salzkammergut die geeigneten Rahmenbedingung in diesem Zusammenhang geschaffen werden. Das bedeutet vor allem in Bezug auf Infrastruktur und Wohnraum gezielt Projekte umzusetzen.

Bei der geographisch distanzierten Lage von Regionen ist der Zugang zu (Erwachsenen)Bildungsmöglichkeiten oft schwierig. Dies ist aber eine weitere Voraussetzung für die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen. Ausgehend davon, dass Bildung eine zentrale Rolle für eine zukunftsfähige Region und deren Bewohner spielt, möchte man zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten vor Ort initiieren. Das regionale Bildungszentrum wird diese Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen koordinieren.

Neben der Entstehung von neuen Projekten, die schwerpunktmäßig im gesundheitstouristischen Bereich zu finden sind, ist auch eine kleine aber hochwertige und gezielte Betriebsansiedlung und somit eine verstärkte Zusammenarbeit und Vernetzung aller Gemeinden geplant, welche eine Monokultur verhindern soll. Weiters soll eine Zusammenarbeit im Rahmen des Projektes Meisterstrasse kleine handwerkliche Betriebe unterstützen und die Wirtschaftskraft der Region steigern.

Regionale Mobilität für Bevölkerung und Gäste bei gleichzeitiger Reduktion von CO2 Ausstoß und Forcierung einer sanften Mobilität sollen in Form eines regionalen Mobilitätsplanes gebündelt vernetzt und umgesetzt werden.

Natürliche Ressourcen wie Landschaft und Natur verbunden mit Land- und Forstwirtschaft sind in der lokalen Entwicklungsstrategie gezielt vernetzt mit verschiedensten Aktivitäten (unter anderem im Rahmen der Regionalmarke), um den Gesundheits-, Kultur-, Kraft-, und Lebensraum auch in diesem Aspekt zu stärken und zu erhalten.

Bezug zur Entwicklungsstrategie

Die Gestaltung des Lebensraumes mit der Schaffung der notwendigen Rahmenbedingungen für die Bevölkerung ist ein wichtiges Anliegen der Entwicklungsstrategie. In diesem Kontext setzt man auf eine Zusammenarbeit der Gemeinden. Da in vielen Kommunen ähnliche Probleme, bzw. Projektideen existieren ist es sinnvoll, diese Vorhaben interkommunal zu koordinieren. Durch eine Zusammenarbeit können Projekte initiiert werden, wobei Synergien genutzt und die regionale Wertschöpfung erhöht werden kann. Dadurch, das lokale Akteure aktiv an einer Zukunftsgestaltung mitarbeiten, kommt es zu einer Bewußtseinsstärkung für ihre Region.

PartnerInnen:

- Bgm. Otto Marl
- Bgm. Dr. Dkfm. Kaniak Karl
- Lanner Hans
- Dr. Gerger Hans
- Dr. Brückl Josef
- Glaser Heidi
- Kammerer Ernst
- Dir. Albrecher Anton
- Kromoser Franz
- Steinhuber Gerhard
- Herr Pointinger
- KO Hentschel Jürgen
- Ing. Schiffner Christian
- Steinegger Franz
- Gasperl Herbert
- Ing. Schiffner Christian
- Dir. Angerer Herbert
- Mag. Ebner Peter
- Dir. Waltraud Köberl
- Freismuth Barbara
- Mag. Hilbrand Ingrid

Ad 5.1. – 5.4. Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren

Mit der Implementierung der Entwicklungsstrategie mit dem Schwerpunktthema „Gesundheit und Kultur“ wird die Zusammenarbeit der Wirtschaftssektoren Tourismus – Wirtschaft - Land- und Forstwirtschaft sowie Aus- und Weiterbildung forciert. In diesem Zusammenhang spielen außerdem Gesundheitsdienstleister und Kulturveranstalter eine große Rolle. Die Ausrichtung nach dem Schwerpunktthema wird hierbei in allen Bereichen berücksichtigt. Mit einem integrierten vernetzten Ansatz wird eine gemeinsame Angebotspalette erarbeitet, welche eine einheitliche Vermarktungsstrategie besitzt und gemeinsame Qualitätssicherungsmaßnahmen verfolgt.



Ad 5.1. bis 5.4. Innovativer Charakter

Der innovative Charakter der vorliegenden Entwicklungsstrategie lässt sich sektorenübergreifend anhand folgender Komponenten festhalten:

- Alle Akteure ziehen an einem Strang und entwickeln Produkte, welche eine Positionierung der Region Ausseerland Salzkammergut als Gesundheits- und Kulturregion unterstützen
- Der Bildungsbereich unterstützt aktiv das Schwerpunktthema und sorgt so für eine Breitenwirkung in der Bevölkerung
- Die Region setzt auf Qualität und erarbeitet gemeinsam Kriterien zur Qualitätssicherung
- Eine gemeinsame Vermarktungsstrategie wird erarbeitet, um eine höhere Wertschöpfung für regionale Produkte zu erreichen
- Die Gemeinden stimmen ihre Projekte aufeinander ab
- Die Regionalentwicklung bindet das Gewerbe (vor allem im touristischen Bereich)

6. Erarbeitung der Entwicklungsstrategie

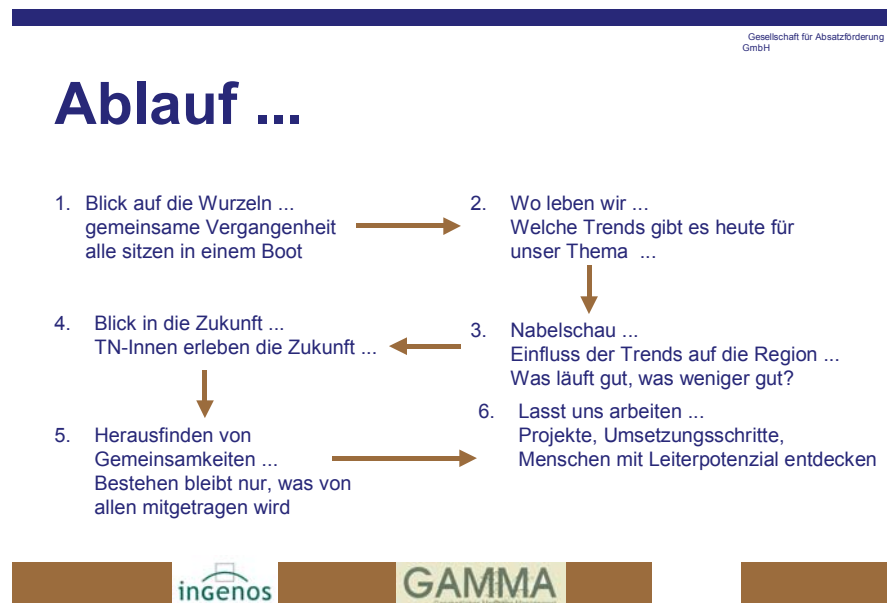
Ablaufdiagramm

Die lokale Entwicklungsstrategie leitet sich von dem Leitbild „Gesundheit und Kultur“ ab, welches nach der Methodik der Zukunftskonferenz (Begründer Marvin Weisbord und Sandra Janoff) erarbeitet wurde. Die Begründung für die Wahl dieser Vorgangsweise ist, dass „herkömmliche“ Methoden wie Arbeitsgruppensitzungen zeitlich eine Belastung für die TeilnehmerInnen darstellten. Als Vorbereitung wurden wesentliche Themenbereiche durch den Auftraggeber identifiziert, deren „GruppenleiterInnen“ namhaft gemacht, sowie Interviews mit diesen Personen geführt.

Die Zukunftskonferenz zum Thema „Leitbildentwicklung Gesundheit und Kultur“ fand vom **11. bis 13. November 2005** (3 Tage) im Ferienclub Mondi in der Gemeinde Grundlsee statt. 64 Teilnehmer aus der Region äußerten sich zu insgesamt 8 Themen:

- Gesundheit
- Kultur
- Jugend
- Politik
- Investoren
- Tourismus
- Bildung
- Wirtschaft

Zuvor hatte es einige Treffen gegeben, bei denen Experten Impulsreferate zu den angeführten Themen lieferten. Die Endaufbereitung des Leitbildes erfolgte im November 2006, eine Evaluierung wurde im Oktober 2007 durchgeführt.



Aus dem Ablaufdiagramm wird ersichtlich, dass durch gemeinsame Diskussionen über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft jene Sichtweisen entstanden sind, die einen Konsens über gemeinsame Projekte bzw. Projektideen zulassen. Inhaltliche Details der 3-tägigen Konferenz befinden sich im Anhang.

Beteiligte PartnerInnen, Anzahl der Sitzungen

Beteiligte Personen: 64 (siehe Teilnehmerliste im Anhang)

Anzahl der Sitzungen: 3tägige Zukunftskonferenz (Inhalte siehe Anhang)

Erstellung (intern, professionelle Methoden, extern)

Im Vorfeld wurden vom Auftraggeber jene strategischen Bereiche genannt, welche in der Zukunftskonferenz vertreten sein sollen. Deren GruppenleiterInnen (ebenfalls vom Auftraggeber nominiert) wurden dann interviewt und die Ergebnisse den Steuerungsgruppenmitgliedern vorgetragen. Sie dienten als erster Stimmungsparameter innerhalb der Region. Zusätzlich zu den Interviews wurden externe Experten (Prof. Dr. Illing – FH Joanneum Bad Gleichenberg; Studiengang „Gesundheitsmanagement und Tourismus“, Mag. Sylvia Amann – Firma „Inforelais“, Expertin für den Bereich „Kultur und Regionalentwicklung“ im LEADER+ Netzwerk Österreich, Mag. Roman Perisutti – Unternehmensberater und Kenner der regionalen Tourismusszene) beauftragt, ihre jeweiligen Sichtweisen zu den Themen „Gesundheit“ und „Kultur“ zu äußern. Diese Sichtweisen dienten als Input für die weiteren gemeinsamen Arbeiten in der Zukunftskonferenz.

Die Zukunftskonferenz wurde von einem externen Moderationsteam geleitet; Mitglieder des Moderationsteams waren:

- Mag. Christian Husak, gfa GmbH Graz
- DI Horst Hönig, Ingenos GmbH Graz/Gleisdorf
- Mag. Birgit Bauer, Ingenos GmbH Graz/Gleisdorf
- Ludwig Kapfer, Gammatrainings Graz; Mitglied der Ingenos Group

Die Verfassung der Lokalen Entwicklungsstrategie übernahm das Unternehmen RegioZ, wobei weitere Expertengespräche in der Region und eine Evaluierung des Leitbildes durchgeführt wurden.

Aufstellung der Erstellungskosten

Leitbilderstellung € 39.600,-- (inkl. USt.)

Ausarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie durch ein externes Beratungsunternehmen € 8.400,-- (inkl. USt.)

7. Steuerung und Qualitätssicherung

In der Steiermark wurde ein EDV gestütztes Qualitätsmanagementsystem (regCube) für Leader-Strukturen von der Firma sol-it entwickelt. Es soll Zweckmäßigkeit und Nachhaltigkeit aller Umsetzungsmaßnahmen gewährleisten. Im Rahmen dieses Pilotprojektes war die Region „Ausseerland Salzkammergut“ an der Erprobung des neuen Systems als Pilotregion beteiligt.

System

Um sicherzustellen, dass die Anforderungen seitens der schwerpunktverantwortlichen Landesstellen des Landes Steiermark auch bestmöglich erfüllt werden, ist der Einsatz des, von der SVL-Steiermark geplanten, EDV-gestützten Qualitätsmanagementsystems vorgesehen. Dieses System soll vor allem die Programmabwicklung mit Hilfe von Vorlagen, standardisierten Abläufen und Workflows, Checklisten, Zielkatalogen und dynamischen Auswertungsmöglichkeiten wesentlich unterstützen. Ebenso führt der Einsatz solch einer einheitlichen Lösung zu einer Vermeidung von Doppelstrukturen sowohl beim LAG-Management als auch bei der zuständigen Landesstelle.

Die Basis für dieses System stellen die im Rahmen des regionalen Leitbildes durchgeführte SWOT-Analyse sowie die daraus abgeleitete Strategie dar. Die zu der Strategie definierten qualitativen und quantitativen Ziele werden anschließend in Zielkataloge und Checklisten zusammengefasst und können so auf einfache Art und Weise elektronisch verifiziert und gemessen werden. Somit wird eine rasche und standardisierte Evaluierung der geplanten Ziele sowohl für die LAG als auch für die schwerpunktverantwortliche Landesstelle möglich.

Dieses geplante Qualitätsmanagementsystem unterstützt die LAG auch wesentlich im Rahmen der Projektplanung zu den einzelnen Schwerpunktthemen. So stehen bspw. umfangreiche Projektplanungstools sowie die Definition von Zielindikatoren und Projektkriterien zur Verfügung.

Wird vom LAG Management die Umsetzung diverser Projekte angedacht, können diese anschließend unter Verwendung von Vorlagen, gemeinsam mit dem Projektantrag, workflow-orientiert an das Land Steiermark übermittelt werden.

Mit Hilfe dieser Software erfolgt somit eine sichere und rasche Übermittlung aller notwendigen Unterlagen an die zuständige SVL (schwerpunktverantwortliche Landesstelle) und führt somit zu einer wesentlich vereinfachten Beurteilung der Projekte hinsichtlich ihrer Förderfähigkeit.

Genehmigte Projekte können anschließend vom LAG-Management mit Hilfe von klassischen Projektmanagementtools und anderen Zusatzfunktionen, über die die Software verfügt, geplant, organisiert und evaluiert werden. Ebenfalls wird es möglich sein, den Verlauf der einzelnen Projekte leicht zu dokumentieren sowie die gesamte Projektabrechnung über die Software abzuwickeln. Diverse Controllingtools hinsichtlich der Abrechnung sowie benutzerdefinierte Zugriffsmöglichkeiten für Projektbeteiligte via Webplattform sind ebenfalls in das Programm integriert.

Mithilfe der obig genannten umfangreichen Evaluierungsmöglichkeiten dieses EDV-gestützten Qualitätsmanagementsystems bietet sich auch für die SVL die Möglichkeit, laufend

Wirkungsanalysen durchzuführen, sowie ein laufendes Monitoring der einzelnen Projekte zu betreiben.

Maßnahmen und indikativer Zeitplan

Folgende Umsetzungsmaßnahmen sind geplant:

- 1) Eingabe der regionalen Basisdaten in das EDV-gestützte Qualitätsmanagementsystem inklusive der quantitativen und qualitativen Ziele zu *Beginn der Leader-Umsetzung*
- 2) *Halbjährliches* Evaluierungsgespräch des LAG-Managements mit den Projektträgern
- 3) *Einmal jährlich* schriftlicher Bericht über den Projektstand durch die Projektträger
- 4) *Quartalsmäßige* interne Überprüfung der Zielerreichung des LAG-Managements laut Vorgaben im EDV-System*
- 5) *Einmal jährlich* Evaluierungsgespräch mit der SVL-Steiermark
- 6) *Alle 2 Jahre* „Evaluierungszukunftskonferenz“ zum Thema Regionalentwicklung

*Folgende Aspekte sind einer Selbstevaluierung zu unterziehen:

- 1) Die Einzelprojekte und deren laufender Ergebnisstand
- 2) Die Ressourcen (Personal, Finanzen,..)
- 3) Das Leader-Management (Führung, Organisation),..
- 4) Die Prozessqualität (Projektmanagement, Programmplanung, Marketing,..)

8. Organisationsstruktur

8.1. Rechtsform

Die LAG „Ausseerland Salzkammergut“ ist als ein Verein organisiert und wurde im Jahr 1997 gegründet.

8.2. Zusammensetzung der LAG und deren Zuständigkeiten (siehe Statuten)

Das Steuerungsgruppe der LAG Ausseerland – Salzkammergut

Laut Vorgaben kommen weniger als 50% der Mitglieder der Steuerungsgruppe aus dem öffentlichen Sektor.

Obmann:	Bgm. Otto Marl
Obmann Stv.:	Bgm. Peter Schweiger
Kassier:	Bgm Dr. Dkfm. Karl Kaniak
Schriftführer:	Bgm. Johann Grieshofer
Schriftführer Stv.:	Bgm. Manfred Ritzinger
Beirat:	Bgm. Mag. Herbert Brandstätter

Tourismus:	Dr. Peter Weichselbaumer
Wirtschaft:	Jürgen Hentschel
Landwirtschaft:	Franz Syen
Bundesforste:	DI Kurt Wittek
Arbeitsmarktservice:	Markus Köberl
Kultur und Kunst:	Hans Fuchs
Vereine:	Kurt Sölkner

Mitglieder (gegliedert nach sozio-ökonomischen Bereichen):

Die engeren Mitglieder der LAG sind:

- Je ein Vertreter der Gemeinden des Ausseerland – Salzkammerguts
- ThemenkoordinatorInnen
- Projektbündelverantwortliche
- Vertreter von Institutionen und Gebietskörperschaften

Weitere Mitglieder der LAG aufgrund des Vereinsgesetzes sind:

- Rechnungsprüfer
- Schlichtungseinrichtung
- Beirat

Die Aufgaben von Rechnungsprüfung, Schlichtungseinrichtung und Beirat sind in den Vereinsstatuten geregelt.

Ad Leitungsorgan:

Die Aufgaben des Leitungsorgans sind:

- Wahrnehmung des öffentlichen Interesses
- Vertretung der Region nach Innen und Außen
- Entscheidung darüber, ob Projekte leaderkonform sind und dem regionalen Interesse entsprechen

- Durchführung von entsprechenden Controllingmaßnahmen

Ad Themenkoordinatoren

Die Aufgaben der ThemenkoordinatorInnen sind:

- Entwicklung neuer themenbezogener Projekte
- Weiterleitung von Vorschlägen für neue Projektideen an den Vorstand
- Steuerung der Themenbereiche und deren Vernetzung

Ad Projektbündelverantwortliche

Die Aufgaben der Projektbündelverantwortlichen sind:

- Projektmanagement
- Projektcontrolling
- Netzwerkentwicklung und -koordination
- Know-How-Transfer

Ad Vertreter von Institutionen und Gebietskörperschaften

Die Aufgaben der Institutionen und Gebietskörperschaften sind:

- Einbringung von Know-How
- Vertretung von Interessen im Zusammenhang mit EU-Programmen

Weitere Aufgabenbereiche sind in den Vereinsstatuten enthalten (siehe Beilage).

Organigramm



8.3. Entscheidungsmechanismen

Ablauf und Beteiligte

- Die Projektträger entwickeln gemeinsam mit den Themenkoordinatoren und eventuell mit dem externen Berater sowie anderen Experten die Projekte
- Die Themenkoordinatoren kontrollieren gemeinsam mit dem externen Berater die Strategiekonformität und die Umsetzbarkeit (lt. vorliegendem Leitbild und der REST- Regionale Entwicklungsstrategie)

- Die Projektideen werden einer Vorprüfung durch die SVL (schwerpunktverantwortliche Landesstelle) unterzogen, wobei es zu einer Projektkonkretisierung mit Finanzierung kommt
- Die Generalversammlung des Regionalvereins fällt eine STOP/GO – Entscheidung über die Projekte
- Die positiv beurteilten Projekte werden zur Förderung eingereicht
- Die Projekte werden auf Regionalebene begutachtet und genehmigt
- Nach der eingelangten Förderzusage werden die Projekte gemeinsam mit den Projektbündelverantwortlichen umgesetzt – die Projekte werden im QMS angelegt
- Halbjährlich erfolgt ein Projektcontrolling durch das Leader Management
- Im Projektablauf erfolgt laufende Öffentlichkeitsarbeit und halbjährlich eine Zwischenabrechnungen und ein Statusbericht an den Vereinsvorstand der LAG
- Evaluierung des Projektfortschrittes
- Es erfolgt außerdem ein Projektcontrolling durch die SVL
- Zu Projektabschluss gibt es einen Abschlussbericht, welcher in Hinblick auf die REST evaluiert wird

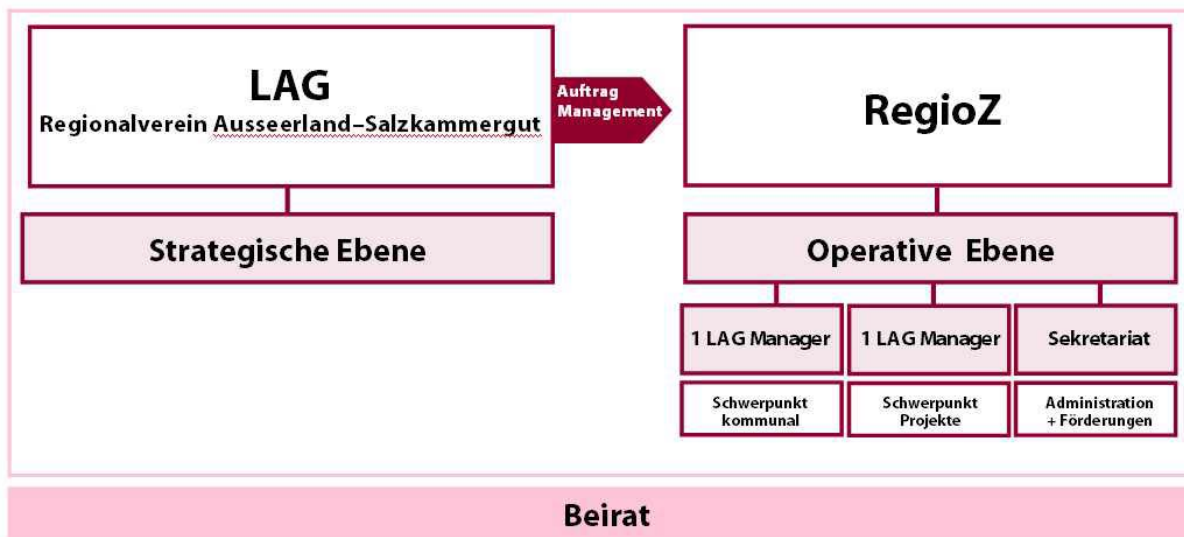


8.4. LAG-Management

Zusammensetzung

Durch den Aufbau von 3 potentiellen lokalen Leader Aktionsgruppen im Bezirk in der Leader+ Periode 2000 – 2006 wurde eine intensive Koordination und eine verstärkte Kooperation zwischen den 3 vorhandenen LAG erforderlich. Um dies zu erreichen, wurde ein Netzwerkmanagement im Rahmen von Leader+ aufgebaut, welches der Verein Regionalmanagement Liezen betreute.

Das Netzwerkmanagement bleibt auch in der neuen Periode erhalten, jedoch wurde das Beratungsunternehmen RegioZ GmbH & Co Keg von dem Regionalverein Ausseerland – Salzkammergut mit dem LAG – Management beauftragt. Ab 2008 sieht man folgende Struktur vor:



Aufgaben

Die RegioZ GmbH & Co Keg erfüllt im Rahmen ihrer Tätigkeiten für die Leader Aktionsgruppe folgende Leistungen:

- Informationstransfer von Entwicklungs- und Förderprogrammen
- Abstimmung auf Programmebene (Bezirks-, Landes-, und Bundesebene)
- Strategische Einbindung in regionale und überregionale Entwicklungspläne / Strategien
- Koordination mit den Förderstellen
- Erstberatung von potentiellen Projektträgern
- Kenntnisnahme von LAG Projektanträgen

Der Verein Regionalmanagement Bezirk Liezen übernimmt weiters folgende Aufgaben im Zusammenhang mit dem Netzwerkmanagement der 3 LAG des Bezirkes:

- Abstimmung/Netzwerkbildung/Informationstransfer zwischen den LAG´s
- Abstimmung der Leaderstrategie / Projekte innerhalb des Bezirkes und wenn erforderlich mit anderen LAG´s außerhalb des Bezirkes
- Einbindung von Strategien und Projekten welche auch auf Landes- und/oder Bundesebene umgesetzt werden (z.B. Holzcluster)
- Evaluierung des Projekterfolges hinsichtlich seiner Zielkonformität und Kompatibilität zu sonstigen regionalen Entwicklungsplänen bzw. -programmen

Kompetenzen und Verantwortung

Das LAG - Management hat Verantwortung und Kompetenz für:

- Programmumsetzung
- Geschäftsabwicklung laut Statuten
- Vertretung der LAG nach außen und innen
- allgemeine administrative Geschäftsgebarung
- Berichtspflicht
- Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzgebarung (auch Projektfonds)
- Monitoring
- Kontrolle
- Unterfertigung der Förderanträge
- Ansprechpartner bei Ideen/Projekten (Obmann, Themenkoordinatoren)
- Abstimmung auf Strategie und Projektebene eines LAG-Gebietes
- Evaluierung auf Strategie und Projektebene

Der Projektträger hat Verantwortung für:

- Umsetzung gemäß Vereinbarung laut Fördervertrag

9. Finanzplan

9.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Höhe pro Jahr (bzw. Gesamtperiode, max. bis 2015)

Die Höhe der Eigenmittel der LAG beträgt ab dem Jahr 2008 80 000 Euro pro Jahr. Hochgerechnet auf die Gesamtperiode (bis zum Jahr 2013) beträgt das Budget somit 480.000 Euro.

Herkunft

Das Budget wird durch Eigenmittel der Gesellschafter (regionale Entwicklungsagentur) und Eigenmittel der Gemeinden aufgebracht.

9.2. Budget für LAG – Management

Insgesamt beträgt das Budget für das LAG-Management 210.000 Euro pro Jahr (mit Budget für Öffentlichkeitsarbeit), das sind 1.260 000 Euro für die Gesamtperiode (bis 2013).

Personalkosten

Pro Jahr sind 100.000 Euro für Personalkosten vorgesehen. (600.000 Euro für die Gesamtperiode). Weiters sind pro Jahr 30.000 Euro für externe Beratung eingeplant. (180.000 Euro für die Gesamtperiode)

Sachkosten

Es fallen 50.000 Euro pro Jahr an Sachkosten (Büro) an. (300.000 Euro für die Gesamtperiode):

Investitionen

Es sind keine Investitionen vorgesehen.

9.3. Budget für Öffentlichkeitsarbeit der LAG

Das Budget für die Öffentlichkeitsarbeit beträgt 30.000 Euro pro Jahr und 180.000 Euro für die Gesamtperiode.

9.4. Herkunft des Budgets für Projekte der LAG im Rahmen der Maßnahmen 411-413 und 421

Das Budget für Projekte der LAG wird durch Mitgliedsbeiträge, Eigenmittelfonds und Förderungen aufgebracht.

10. Beilagen

- Vereinsstatuten (inklusive Mitgliederliste – siehe auch Seite 44 - und Geschäftsordnung), Nichtuntersagungsbescheid
- Gemeinderatsbeschlüsse über den lokalen Entwicklungsplan (inhaltlich, finanziell)